



Rathaus Umschau

Freitag, 6. März 2020

Ausgabe 045

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Corona-Infektionen: Zwei Schulen und Kitas geschlossen	4
› Münchner Inklusionstag im Gasteig wird verschoben	5
› Dieter-Hildebrandt-Preis 2020 an Frank Markus Barwasser	5
› Neue Zahlen: CO ₂ -Emissionen in München rückläufig	6
› Kulturreferat reicht wieder Mietzuschüsse für Musikproberäume aus	8
› Monacensia erwirbt Nadolny-Originale	9
› Neue digitale Services der Stadtkämmerei	10
› Weltfrauentag: Das Rathaus zeigt Flagge für Gleichberechtigung	11
› Erweiterung der Parklizenzegebiete rund um den Bavariapark	12
› Baureferat lädt zu Vortrag über seltene Pflanzen und Tiere ein	13
› Vorerst kein Vereinssport im Gymnasium München-Nord	13
› Führung im Münchner Stadtmuseum	14
› Veranstaltungen des Bauzentrums München	14
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	15
Baustellen aktuell	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	18
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Heute, Freitag, 6. März, 16 Uhr, Max-Joseph-Platz

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht im Rahmen der Kundgebung „Just don't do it“, die gerichtet ist gegen rechten Terror und Parolen, die dem Terror den Weg bereiten. Als weitere Redner werden erwartet Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Claudia Roth, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Imen Belajouza vom Münchner Forum für Islam, Regionalbischof Christian Kopp als Vertreter der Evangelischen Landeskirche sowie Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg als Vertreter des Erzbistums München und Freising. Veranlasst durch die rechtsradikalen Attentate der jüngsten Vergangenheit hat Bellevue die Monaco zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zu der Kundgebung aufgerufen.

Wiederholung

Sonntag, 8. März, 16.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Festliche Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2020 mit Grußworten von Kulturreferent Anton Biebl und dem Bayerischen Staatsminister der Justiz Georg Eisenreich. Den Festvortrag hält der Kunsthändler und Autor Konrad O. Bernheimer. Weitere Redner sind der Jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg, Professor Dr. Abi Pitum, der Evangelische Vorsitzende Reiner Schübel sowie der Katholische Vorsitzende Dr. Andreas Renz. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Informationen zum Programm der Woche der Brüderlichkeit vom 8. bis 13. März unter dem Motto „Tu deinen Mund auf für die Anderen“ unter www.gcjz-m.de.

Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung bis heute, Freitag, 6. März, ist erforderlich per E-Mail an info@gcjz-m.de.

Wiederholung

Montag, 9. März, 15 Uhr, Novotel München City, Hochstraße 11

Stadträtin Heide Rieke (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung Münchener Wohnungsunternehmen. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Klaus-Michael Dengler berichtet Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk über aktuelle Konzepte der Münchner Stadtentwicklung. Außerdem sprechen Hans Maier, Verbandsdirektor des VdW Bayern, sowie Peter Wallner, Geschäftsführer InWIS Forschung & Beratung, und Christoph Frey, Stadtkämmerer der Landeshauptstadt München.

Wiederholung

Montag, 9. März, 18 Uhr, DGB Haus, Großer Saal, Schwanthalerstraße 64

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zum Thema „Frauen in der Politik – Warum sind sie wichtig?“ mit anschließender Diskussionsrunde. Die Veranstaltung ist barrierefrei.

Wiederholung

Montag, 9. März, 18 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung „LOS_DAMA! – Green Infrastructure for better living: EU-Projekte auf lokaler Ebene“. Vorgestellt werden die Pilotprojekte der zehn Partnerstädte, die sich den wertvollen Grünräumen im Alpenraum widmen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hatte die Gesamtkoordination für das EU-Projekt LOS_DAMA! übernommen.

Mittwoch, 11. März, 15 Uhr, Albert-Roßhaupter-Straße 90

Stadtrat Jens Röver (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Greppmair im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Mittwoch, 11. März, 15 Uhr, Gymnasium München Nord, Knorrstraße 171, Aula

Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) zeichnet in Vertretung des Oberbürgermeisters gemeinsam mit Stadtschulrätin Beatrix Zurek Schülerinnen und Schüler aus Münchner Schulen aus, die im vergangenen Jahr in verschiedenen Sportarten bei „Jugend trainiert für Olympia“ erfolgreich waren.

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 14. März, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170-4834725 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Corona-Infektionen: Zwei Schulen und Kitas geschlossen

(6.3.2020 – teilweise voraus) Aufgrund bestätigter Corona-Fälle mussten in München am Donnerstag zwei schulische Einrichtungen und zwei Kindertagesstätten geschlossen werden.

Am Beruflichen Schulzentrum an der Riesstraße wurde am Donnerstag ein Schüler positiv auf das Corona-Virus getestet. Das Schulzentrum bleibt daher aufgrund von Ermittlungen zum Infektionsschutz voraussichtlich bis Mittwoch, 11. März, geschlossen, um alle nötigen Untersuchungen zu weiteren Kontaktpersonen durchführen zu können. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sollen zuhause bleiben.

Darüber hinaus gibt es an zwei Münchner Kindertagesstätten, den Katholischen Kindergärten St. Rita und St. Klara, sowie am Staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium seit Donnerstag bestätigte CoVID19-Fälle. Die Betroffenen wurden stationär aufgenommen. Um alle nötigen Untersuchungen zu weiteren Kontaktpersonen durchführen zu können, wurden die Einrichtungen ebenfalls vorsorglich geschlossen. Um mögliche Infektionsketten zu unterbrechen, werden die Kindertagesstätten 14 Tage geschlossen bleiben. Beim angesprochenen Gymnasium hängt die Dauer der Schließung vom Ergebnis der notwendigen Ermittlungen ab.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nach den bisherigen Erkenntnissen, Kinder und Jugendliche von CoVID19 am seltensten betroffen sind und bisher mit einem milden Verlauf der Infektion zu rechnen ist.

Allein in München wurden am Donnerstag zwölf neue Coronavirus-Fälle bestätigt. Bisher müssen alle positiven Fälle auf einer Isolierstation in Krankenhäusern untergebracht werden. Es ist absehbar, dass damit künftig viele Krankenhausbetten belegt sein werden, wenn die rasante Entwicklung anhält.

Vor diesem Hintergrund regt Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs an, künftig nur noch Fälle mit ausgeprägten Krankheitssymptomen in Kliniken zu behandeln, Betroffene ohne beziehungsweise mit nur schwachen Symptomen sollten in häuslicher Quarantäne bleiben. „Nur so können wir auf lange Sicht ausreichend Kapazitäten zur Versorgung aller Betroffenen, vor allem der schwer Erkrankten, aufrecht erhalten“, so Jacobs.

Personen, die in einem Risikogebiet waren und Symptome wie Fieber und /oder Atemwegsbeschwerden haben, sollten ihre Hausarztpraxis zuerst telefonisch kontaktieren, um eine mögliche Ansteckungsgefahr zu minimieren. Alternativ rufen sie den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst unter 116 117 an.

Personen, die Kontakt mit einer positiv auf CoVID19 getesteten Person hatten, melden sich bitte telefonisch beim zuständigen Gesundheitsamt, in München das Referat für Gesundheit und Umwelt.

Für alle Bürgerinnen und Bürger hat die Landeshauptstadt München eine Telefonhotline zum Coronavirus eingerichtet: 233-44740. Zusätzlich bietet das RGU folgende E-Mail-Adresse an: rgu.infektionsschutz@muenchen.de.

Münchner Inklusionstag im Gasteig wird verschoben

(6.3.2020) Der Münchner Inklusionstag, der für Dienstag, 10. März, im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, geplant war, wird verschoben. Sobald der Ersatztermin bekannt ist, wird er veröffentlicht.

Ein großer Teil der Gäste und Mitwirkenden sind Menschen mit Behinderungen, darunter auch Personen mit einem stark erhöhten Gesundheitsrisiko bei Atemwegserkrankungen, wie sie beispielsweise durch Corona- oder Grippeviren ausgelöst werden können. Damit alle, die zugesagt hatten, am Münchner Inklusionstag unbesorgt teilnehmen können, hat sich die Stadt für eine Verschiebung auf Herbst entschieden. Für die ganztägige Veranstaltung hatten sich über 360 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Veranstaltet wird der Inklusionstag vom Kultur- und vom Sozialreferat. Er ist eine Maßnahme im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

Achtung Redaktionen: Pressekontakt telefonisch unter 233-26005 oder per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

Dieter-Hildebrandt-Preis 2020 an Frank Markus Barwasser

(6.3.2020) Der Kabarettist Frank Markus Barwasser wird mit dem diesjährigen Dieter-Hildebrandt-Preis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats jetzt auf Empfehlung der Jury beschlossen.

Der mit 10.000 Euro dotierte Dieter-Hildebrandt-Preis wird jährlich für anspruchsvolles politisches beziehungsweise dezidiert gesellschaftskritisches Kabarett vergeben. Preiswürdig sind Künstlerinnen und Künstler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum für ihre Einzel- oder Ensembleleistung, reine Wortprogramme oder Musikkabarett. Der Preis wird seit 2016 zur Erinnerung an den Kabarettisten Dieter Hildebrandt verliehen. Die bisherigen Preisträger sind Claus von Wagner, Josef Hader, Andreas Rebers und Christine Prayon.

Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:

„Seine Kunstfigur Erwin Pelzig hat den fränkischen Kabarettisten Frank Markus Barwasser berühmt gemacht – ein Prototyp des nörgelnden Provinzlers, ausgestattet mit Hütli und Täschli, der Inbegriff eines fränkischen

Spießers. Scheinbar naiv kommentiert er das Leben, gesellschaftliche Phänomene und das politische Geschehen.

Auf der Kabarettbühne füllt Frank-Markus Barwasser seit Jahren die großen Hallen. Er ist, einer der Gescheiten, der sehr viel weiß und komplizierte Vorgänge, Verstrickungen in Politik und Wirtschaft, scheinbar Undurchschaubares durchschaut. Doch er belehrt uns nicht, sondern nimmt uns mit beim Entwirren der Knäuel und Fäden. Mit viel Sprachwitz zeigt er den Aberwitz und die Ungeheuerlichkeiten der politischen und wirtschaftlichen Machenschaften auf, die wir, wie es scheint, so hinnehmen.

In seiner beliebten, etwas anderen Fernseh-Talkshow ‚Pelzig‘ unterhält sich zeigt er sich mutig, unerschrocken und schlagfertig. Mit listiger Unschuld und Witz stellt er seinen Gästen die Fragen, die sie zum Reden bringen, so dass diese oft Überraschendes preisgeben. Gut vorbereitet, will er wirklich etwas wissen, ist neugierig und lässt keine einstudierten Schablonenantworten zu. Das Erstaunliche ist, dass sich reale Menschen ganz selbstverständlich ernsthaft auf ein Gespräch mit einer Kunstfigur einlassen. Wer sonst kann beispielsweise einem Horst Seehofer so ganz nebenbei einen Satz wie diesen entlocken: ‚Die gewählt sind, haben keine Macht, und die Macht haben, sind nicht gewählt.‘

Nun ist er mit neuem Programm wieder auf die Bühne zurückgekehrt, mit einem Pelzig, der inzwischen schon mal deutsche Philosoph(inn)en und Denker zitiert. Wir grübeln uns gerne mit ihm durch die Herausforderungen und Überforderungen unserer globalisierten Welt.“

Die Jury 2020 unter dem Vorsitz von Kulturreferent Anton Biebl setzte sich wie folgt zusammen: Christiane Brammer (Schauspielerin, Kabarettistin), Christine Prayon (Kabarettistin, Preisträgerin 2019), Maria Peschek (Kabarettistin), Sabine Rinberger (Valentin-Karlstadt-Musäum), Helge Rösinger (Bayerischer Rundfunk/Fernsehen), Renate Hildebrandt (Kabarettistin) sowie aus dem Stadtrat Beatrix Burkhardt und Richard Quaas (beide CSU-Fraktion), Renate Kürzdörfer und Christian Vorländer (beide SPD-Fraktion) sowie Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste).

Der Preis wird am Mittwoch, 20. Mai, vor geladenen Gästen verliehen.

Informationen auch unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Preise“

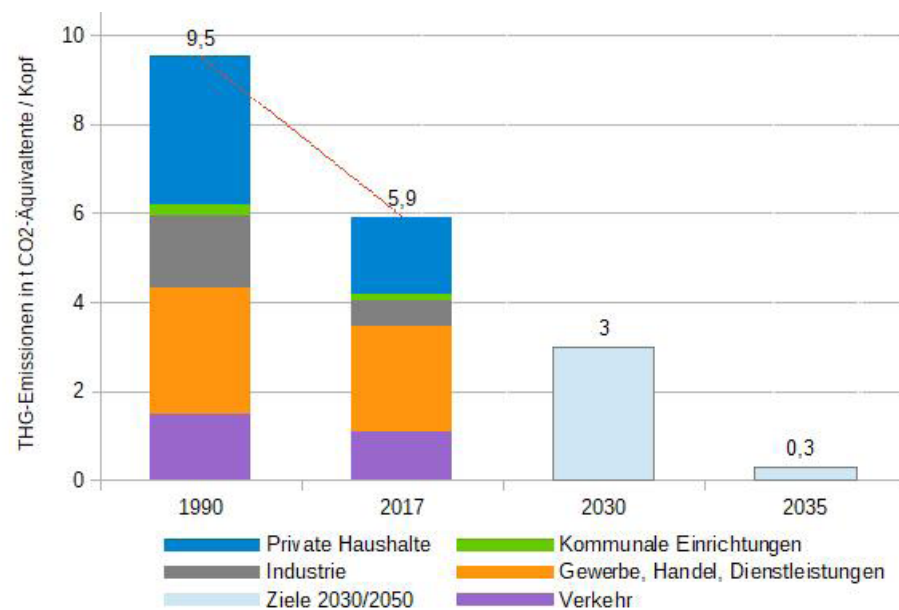
Neue Zahlen: CO₂-Emissionen in München rückläufig

(6.3.2020) Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) legt dem Stadtrat im Umweltausschuss am kommenden Dienstag, 10. März, die aktuellsten Zahlen des CO₂-Monitorings für die Stadt München vor. Für das Jahr 2017 ergibt sich folgende bemerkenswerte Bilanz:

- Im Jahr 2017 lagen die Treibhausgas-Emissionen im Stadtgebiet München bei 5,9 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Einwohner, was einer Vermin-

derung im Vergleich zum Basisjahr 1990 von zirka 38 Prozent entspricht (Ausgangsbasis ist das Jahr 1990 mit 9,5 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Kopf).

- Der größte Anteil der Treibhausgas-Emissionen entfällt auf den Sektor „Gewerbe, Handel, Dienstleistungen“ (39,9 Prozent), gefolgt von den Sektoren „Private Haushalte“ (29,2 Prozent) und „Verkehr“ (18,4 Prozent) sowie „Industrie“ (9,7 Prozent). Der Bereich „Kommunale Verwaltung“ ist für 2,7 Prozent der Emissionen verantwortlich.
- Auch die Bilanz der Stadtverwaltung ist erfreulich rückläufig. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 252.401 Tonnen CO₂-Äquivalente ausgestoßen. Im Vergleich zu 1990 (326.298 Tonnen CO₂-Äquivalente) ist dies eine Verringerung um rund 22,7 Prozent. Der Rückgang erfolgte bei stetigem Anwachsen der Stadtverwaltung auf inzwischen rund 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



- Der Endenergieverbrauch ging um mehr als 9 Prozent im Vergleich zu 1990 zurück, obwohl die Stadtbevölkerung im gleichen Zeitraum um 25,6 Prozent von 1.227.576 auf 1.526.056 Einwohner gestiegen ist. Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Münchens Engagement für den Klimaschutz – und damit meine ich das der gesamten Stadtgesellschaft – zeigt sich deutlich in den Bilanzzahlen für das Jahr 2017. Ich freue mich sehr, dass wir den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß auf 5,9 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Kopf in München reduzieren konnten. Dies ist ein schöner Zwischenerfolg, insbesondere im Vergleich zum bundesdurchschnittlichen pro Kopf-Verbrauch in Höhe von rund 9 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Im Hinblick auf unser Ziel der Klimaneutralität zeigt uns diese Zwischenbilanz aber auch, dass wir weiterhin engagiert arbeiten und unsere

Anstrengungen verstärken müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Ich werde im Sommer dem Stadtrat einen Maßnahmenplan vorlegen, der aufzeigt, in welchen Bereichen wir als Stadt handeln können und müssen und welche Ressourcen es dafür wohl braucht. Bereits letzten Dezember haben wir das Ziel der Klimaneutralität für die Stadtverwaltung bis zum Jahr 2030 im Stadtrat festgesetzt und die entsprechend notwendigen Rahmenvorgaben sowie Handlungsaufträge beschlossen.“

Maßnahmen zum Klimaschutz

Klimaneutrale Stadtverwaltung: Das Ziel einer klimaneutralen Stadtverwaltung soll unter anderem erreicht werden durch Solaranlagen auf allen stadteigenen Bauten und die langfristige Wärmeversorgung der stadteigenen Objekte mit klimaneutraler Fernwärme aus Geothermie oder anderen erneuerbaren Energiequellen. Darüber hinaus sollen Dächer und Fassaden begrünt sowie der Baumbestand bei stadteigenen Gebäuden geschützt und erweitert werden. Zudem soll eine Klimaschutzprüfung für klimarelevante Beschlüsse der Stadtverwaltung eingeführt werden.

Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM):

Zur Erreichung der Klimaschutzziele hat die Stadtverwaltung unter Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt bereits 2008 mit dem „Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz München“ (IHKM) ein zentrales strategisches Steuerungsprogramm aufgelegt. Bisher wurden dabei seit 2008 rund 300 Millionen Euro in Klimaschutzmaßnahmen von Seiten der Landeshauptstadt investiert. Das Einsparpotenzial dieses Maßnahmenpakets für die Jahre 2019-21 beläuft sich auf rund 1,2 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr nach Maßnahmenumsetzung.

Förderprogramm Energieeinsparung (FES): Teil des IHKM ist auch das Förderprogramm Energieeinsparung (FES). Mit diesem Programm konnten bereits 18.600 Maßnahmen mit einem Fördervolumen von rund 110 Millionen Euro unterstützt werden.

Integriertes Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München (IHFEM): Zur Reduzierung der Emissionen aus dem Verkehrssektor hat das RGU bereits 2015 das „Integrierte Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München“ (IHFEM) aufgelegt, das inzwischen mit 65 Millionen Euro ausgestattet ist.

München Cool City (MCC): Mit München Cool City will das RGU zudem alle Bürgerinnen und Bürger zum klimaschonenden Verhalten motivieren.

Kulturreferat reicht wieder Mietzuschüsse für Musikproberäume aus (6.3.2020) Zum zweiten Mal seit dem Start des Förderprogramms für Musikproberäume 2017 werden Mietzuschüsse für einen dreijährigen Zeitraum vergeben. Der Kulturausschuss des Stadtrats hat jetzt beschlossen, für 49 Übungsräume Zuschüsse zwischen 102 und 224 Euro im Monat zu

gewähren. Sie werden ab 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2023 zugesagt. Die Gesamtfördersumme wurde durch den Stadtrat gegenüber 2017 auf 100.000 Euro verdoppelt. So ist es möglich, mehr professionelle Musikschafter zu fördern und zugleich die Förderbeträge zu erhöhen. Die Benachrichtigung der Geförderten erfolgt in den nächsten zwei Wochen.

Eingegangen waren 64 Bewerbungen, die eine Jury gesichtet hatte. Voraussetzung für eine Bewerbung ist eine professionelle Tätigkeit als Musikerin, Musiker oder Ensemble. Der Arbeitsschwerpunkt muss in München verankert sein. Die ausgewählten Bewerbungen decken die ganze Bandbreite der musikalischen Stilrichtungen ab, wie beispielsweise Popmusik, experimentelle und elektronische Musik, Jazz und Klassik. Die Geförderten gehören unterschiedlichen Generationen an. Die unterstützten Proberäume sind über das ganze Stadtgebiet verteilt.

„Seit Beginn meiner Amtszeit setze ich mich für bezahlbare Musikproberäume ein. Bereits 2017 haben wir ein neues städtisches Förderinstrument geschaffen: Wir unterstützen seither den Profibereich, indem wir Mietzuschüsse vergeben,“ so Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Monacensia erwirbt Nadolny-Originale

(6.3.2020) Die Stadt München erwirbt für ihr Literaturarchiv den Vorlass von Sten Nadolny und den Nachlass seiner Eltern, dem Autorenpaar Isabella und Burkhard Nadolny. Sten Nadolny, der den Weltbestseller „Die Entdeckung der Langsamkeit“ verfasst hat, vertraut seine gesammelten Manuskripte, Reden, Korrespondenzen und transkribierten Tonbandaufnahmen der Monacensia an. Sie ist das literarische Gedächtnis der Stadt und bei der Münchner Stadtbibliothek angesiedelt.

„Die Monacensia ist das literarische Gedächtnis der Stadt. In die Sammlung bedeutender Zeugnisse des literarischen Lebens können wir nun auch Originale der Familie Nadolny aufnehmen. Wir werden diese Bestände sorgfältig bewahren und zeitgemäß vermitteln. Unser Auftrag besteht darin, die Literaturgeschichte mit der Gegenwart und Zukunft zu verknüpfen,“ so Kulturreferent Anton Biebl.

„Es ehrt uns, dass sich ein renommierter Autor wie Sten Nadolny für eine Kooperation mit der Monacensia entscheidet. Er übergibt uns einen Vorlass von geradezu enzyklopädischer Vollständigkeit inklusive der Nachlässe seiner Eltern,“ freut sich Anke Buettner, Leiterin der Monacensia.

In der Monacensia werden Originale wichtiger Autorinnen und Autoren gesammelt, die einen engen Bezug zu München und Bayern haben. Die Nachlässe von Isabella und Burkhard Nadolny ergänzen die Bestände von Nachkriegs-Autorinnen und Autoren wie Carl Amery, Herbert Rosendorfer, Manfred Bieler, Gisela Elsner und Karin Struck. Sten Nadolnys Vorlass reiht

sich ein in die seiner Kolleginnen und Kollegen Gert Heidenreich, Herbert Achternbusch, Johano Strasser und Dagmar Nick.

Sten Nadolny ist 1942 geboren und in Chieming in Oberbayern aufgewachsen. Auch wenn er heute in Berlin lebt, ist er Bayern weiterhin eng verbunden. Er wurde unter anderem mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis und in München mit dem Ernst-Hoferichter-Preis ausgezeichnet. Neben seiner schriftstellerischen Arbeit ist ihm besonders auch der Austausch mit anderen Künstlerinnen und Künstlern wichtig. Seine Mutter Isabella Nadolny (1917-2004) war ebenfalls schriftstellerisch tätig. Ihre Familienromane wie „Ein Baum wächst übers Dach“ und „Vergangen wie Rauch“ erreichten hohe Auflagen. Ihr Mann Burkhard Nadolny (1905-1968) war in den Gründungsjahren regelmäßiger Gast bei der Gruppe 47 und ebenfalls als freier Autor tätig.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen und auch Bildmaterial sind bei der Monacensia per E-Mail an sylvia.schuetz@muenchen.de oder telefonisch unter 41947215 erhältlich.

Neue digitale Services der Stadtkämmerei

(6.3.2020) Auf dem Weg zur digitalen Verwaltung erreicht die Stadtkämmerei im Jahr 2020 drei wichtige Meilensteine:

SEPA-Mandate online erteilen

Ab sofort können SEPA-Mandate für regelmäßige Zahlungen an die Landeshauptstadt München auch online erteilt werden – ganz einfach von zuhause oder unterwegs unter www.muenchen.de/sepa.

Pro Jahr verarbeitet die Stadtkämmerei um die 35.000 SEPA-Mandate von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen, vor allem für die an die Stadt zu zahlende Gewerbesteuer, Grundsteuer und Hundesteuer. Auch fast alle städtischen Gebühren können abgebucht werden. Die Erteilung eines SEPA-Mandats bietet vor allem bei regelmäßigen Zahlungen Vorteile – der jeweilige Betrag wird automatisch zum Fälligkeitstermin von dem angegebenen Konto abgebucht. Säumnisfolgen wie Zinsen oder Mahngebühren durch zu späte oder vergessene Überweisungen können dadurch bequem und unkompliziert vermieden werden.

Die neue vollintegrierte Online-Lösung bietet eine für beide Seiten komfortable Alternative zur Erteilung in Papierform. Zahlungspflichtige erhalten auf diesem Weg sofort eine Bestätigung über die Erteilung des Mandats. Die Zahlungsdaten werden im Hintergrund unmittelbar geprüft und das Mandat im System hinterlegt.

Elektronische Rechnung für Unternehmen

Ein weiterer neuer Service der Landeshauptstadt München, der besonders für Unternehmen interessant ist, ist die ab 1. April mögliche Annahme von elektronischen Rechnungen in den Formaten XRechnung und ZUGFeRD. Auslöser ist die EU-Richtlinie über die elektronische Rechnungsstellung bei

öffentlichen Aufträgen (Richtlinie 2014/55/EU), die eine EU-weite Norm für die von öffentlichen Stellen anzunehmenden Rechnungen zum Ziele hat. Über das Bayerische E-Government-Gesetz werden diese Anforderungen in nationales Recht umgesetzt. Gemäß Art. 5 Abs. 2 BayEGovG ist der Empfang und die Verarbeitung elektronischer Rechnungen sicherzustellen.

Paypage für alle Bezahlarten

Es gibt schon jetzt vielfältige Möglichkeiten, Steuern und Gebühren online an die Landeshauptstadt München zu zahlen – beispielsweise über das GiroCode-Verfahren, per Kreditkarte oder Giropay. Derzeit werden die Kundinnen und Kunden allerdings für jeden Zahlservice auf eine individuelle Bezahlseite geleitet. Ende 2020 wird hier eine neue Lösung implementiert, die alle Bezahlarten auf einer zentralen Seite bündelt und so die internen Prozesse deutlich erleichtert. Es ist ebenfalls geplant, gegen Ende 2020 auch die Zahlung über ein PayPal- oder ein Paydirekt-Konto anzubieten. Stadtkämmerer Christoph Frey: „Unser Ziel ist es, die Digitalisierung der Verwaltung zügig voranzutreiben und damit den Bürgerinnen und Bürgern einen spürbaren Mehrwert zu bieten. In diesem Jahr gehen wir mit den genannten Projekten wesentliche Schritte in die richtige Richtung, indem wir die Bezahlverfahren deutlich vereinfachen und beschleunigen. Geplant ist es, künftig auch weitere Verwaltungsleistungen digital anzubieten und auch die Verwaltung selbst weiter zu digitalisieren und modernisieren.“

Weltfrauentag: Das Rathaus zeigt Flagge für Gleichberechtigung

(6.3.2020) Die Stadt München steht für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Anlässlich des Internationalen Frauentags am Sonntag, 8. März, wird das Rathaus als der symbolische Ort für die politische Teilhabe und Mitbestimmung der Frauen beflaggt und so ein Zeichen gesetzt gegen Diskriminierung und für Frauenrechte.



In München hat das Eintreten für Entgeltgleichheit, gegen geschlechtsspezifische Gewalt, gegen Sexismus und für Gleichberechtigung eine lange Tradition, was sich zunehmend lohnt.

Stadtratsbeschlüsse der neueren Zeit belegen: München hat die Frauen im Blick. Im Oktober 2018 hat der Stadtrat ein Verbot sexistischer Werbung auf allen städtischen Werbeflächen beschlossen, im November 2018 eine freiwillige Geschlechterquote für die Entsendung von Stadtratsmitgliedern in bestimmte Gremien, wie zum Beispiel den Deutschen Städtetag oder den Sportbeirat. Im Dezember 2019 folgte schließlich der Beschluss, das „Frauen-Nacht-Taxi“ ab März 2020 versuchsweise einzuführen.

Dafür und für die „besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit“ hat die Stadt München letztes Jahr den „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ verliehen bekommen. Der Preis würdigt die strategischen Konzepte von Kommunen für Geschlechter-Gleichstellung. Neben der eigenen betrieblichen Gleichstellung bestehen enge Kooperationen mit Einrichtungen, Verbänden und Netzwerken der Stadtgesellschaft zu Maßnahmen und Aktionen in der Mädchen- und Frauenarbeit.

Vor über 100 Jahren sind Frauen in Deutschland erstmals zum Internationalen Frauentag auf die Straße gegangen. Heute sind Frauen zwar rechtlich nahezu gleichgestellt, die Lebensrealität sieht aber noch immer etwas anders aus: 21 Prozent weniger Lohn als Männer, nur die Hälfte der Rente, dafür anderthalb mal so viel an unbezahlter Sorgearbeit.

Rund 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts ist auch in den Parlamenten noch viel Luft nach oben. Der bayerische Landtag hat aktuell einen Frauenanteil von knapp 27 Prozent, der Bundestag von rund 31 Prozent. Da sieht es in der Kommune deutlich besser aus. 42 bis 43 Prozent Frauenanteil haben die Bezirksausschüsse und der Münchner Stadtrat.

Erweiterung der Parklizenzgebiete rund um den Bavariapark

(6.3.2020) Die Parklizenzgebiete Ridlerstraße, Theresienhöhe und Herzog-Ernst-Platz am Bavariapark werden Ende April erweitert. Schon jetzt können dafür Anwohnerparkausweise beantragt werden.

Folgende Straßen werden in die bestehenden Gebiete mit einbezogen: August-Kühn-Straße, Carlamaria-Heim-Straße, Fritz-Endres-Straße, Ganghoferstraße Ostseite zwischen Heimeranstraße und Pfeuferstraße, Hans-Fischer-Straße, Hans-Klein-Straße, Karl-Spengler-Straße, Pfeuferstraße zwischen Radlkoferstraße und Ganghoferstraße, Radlkoferstraße, Wugg-Retzer-Straße, Alter Messeplatz Südseite, Heimeranstraße Südseite zwischen Ganghoferstraße und Altem Messeplatz, Theresienhöhe zwischen Altem Messeplatz und Am Bavariapark. Für die Kontrolle der erweiterten Gebiete ist die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) zuständig.

Bewohnerinnen und Bewohner im Erweiterungsbereich der drei Lizenzgebiete mit eigenem Auto und ohne Stellplatz auf Privatgrund können ab sofort schriftlich mit Vorlage des Fahrzeugscheins gegen eine Verwaltungsgebühr von 30 Euro jährlich einen Parkausweis mit einer Gültigkeitsdauer von einem oder zwei Jahren beantragen. Infos zur Anmeldung, Antragsformulare und Gebietskarten gibt es auf www.muenchen.de/parken.

Bewohner der Lizenzgebiete Ridlerstraße, Theresienhöhe und Herzog-Ernst-Platz, die schon einen Parkausweis haben, müssen wegen der Erweiterung natürlich keinen neuen Antrag stellen. Ihr Ausweis gilt ab Inbetriebnahme der erweiterten Bereiche jeweils für das erweiterte Gebiet. Alle Haushalte in den drei Lizenzgebieten werden zusätzlich per Post über die Neuerungen informiert. Der Start weiterer vom Stadtrat schon beschlossener Parklizenzgebiete ist für den Lauf des Jahres vorgesehen.

Baureferat lädt zu Vortrag über seltene Pflanzen und Tiere ein

(6.3.2020) Im Rahmen der Ausstellung „Das städtische Grün wächst“, die noch bis Freitag, 27. März, im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40, läuft, lädt das Baureferat am Dienstag, 10. März, 18 Uhr, zum Vortrag „Neuer Lebensraum für Idas-Bläuling, Zauneidechse und Wechselkröte“ ein.

Viele seltene Pflanzen und Tiere fanden früher auf trockenen Heiden oder feuchten Niedermoorwiesen ihre Heimat oder siedelten sich in stillgelegten Bahnanlagen und Industriebrachen an. Durch Neubaumaßnahmen müssen diese Areale weichen. Auf geeigneten Ausgleichsflächen werden neue Lebensräume für Flora und Fauna gesichert. Tobias Schiefer, beim städtischen Gartenbau Fachmann für Stadtökologie und Ausgleichsflächen, erläutert bei dem Termin im Technischen Rathaus zwischen 18 und 20 Uhr, wie diese wertvollen Flächen entwickelt und gepflegt werden. Der Eintritt ist kostenlos.

Das sehr praxisnahe Rahmenprogramm zur Ausstellung „Das städtische Grün wächst“ umfasst insgesamt neun Veranstaltungen im März. Dabei geben Fachleute der Hauptabteilung Gartenbau ihr Wissen aus erster Hand weiter. Infos zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm gibt es unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/ausstellung.html.

Achtung Redaktionen: Eine digitale Pressemappe mit Fotos, Programmflyer und der umfangreichen Broschüre zur Ausstellung ist abrufbar unter <https://t1p.de/staedischesGruen>.

Vorerst kein Vereinssport im Gymnasium München-Nord

(6.3.2020) Wegen eines Wasserschadens in den Umkleiden und Sanitäreinrichtungen kann die Sporthalle im staatlichen Gymnasium München-Nord von Vereinen voraussichtlich bis zum Ende der Osterferien nicht genutzt werden. Der Schulsport ist nicht betroffen. Die Schulleitung und die be-

troffenen Vereine wurden durch das Referat für Bildung und Sport bereits informiert.

Ursache für den Wasserschaden war ein Leck in der Trinkwasserleitung zum Schulpavillon, das beim Bau der Fernwärmeanbindung für den Pavillon durch die Stadtwerke entstanden war. Nach der Schadensbehebung hat das Baureferat umgehend mit der Trocknung der Räume und den Reparaturarbeiten begonnen, die bis Ende der Osterferien dauern werden.

Führung im Münchner Stadtmuseum

(6.3.2020) Am Mittwoch, 11. März, 18 Uhr, startet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Kuratorenteam-Führung durch die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“. Anhand von rund 500 Paar historischer und aktueller Schuhmodelle veranschaulicht die Ausstellung die ganze Bandbreite historischer und kulturhistorischer Aspekte rund um den Schuh. Nicht zuletzt geht es dabei auch um Emotionen, die Schuhe bei den Trägerinnen und Trägern, aber auch beim Betrachter wecken. Ergänzt wird die Präsentation durch Schuhe, die als reine Kunstobjekte kreiert wurden. Das Kuratorenteam gibt aus erster Hand Einblicke in die Entstehung der Ausstellung und stellt die persönlichen Highlights vor.

Die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“ ist bis 20 Uhr geöffnet. Das Abendticket inklusive Eintritt und Programm kostet 3,50 Euro.

Veranstaltungen des Bauzentrums München

(6.3.2020) Das Bauzentrum München lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Dienstag, 10. März, findet in der Messestadt Riem, Eingang Konrad-Zuse-Platz 8, um 18 Uhr ein Infoabend zum Thema „Schönheitsreparaturen unter der Berücksichtigung der aktuellen Bundesgerichtshof-Rechtsprechung“ statt. Rechtsanwalt Achim Steiger vom Mieterverein München informiert zum Thema Schönheitsreparaturen im Mietvertrag sowie über die gesetzliche Instandhaltungspflicht des Vermieters. Die aktuelle Rechtsprechung wird vorgestellt und häufig bestehende Irrtümer auf beiden Vertragsseiten eines Mietverhältnisses werden aufgeklärt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Am Mittwoch, 11. März, um 18.30 Uhr beginnt der Vortrag „Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“ in der Münchner Volkshochschule (MVHS) West, Pasing, Bäckerstraße 14. Der Eintritt ist frei. Mit Mini-Solar-Anlagen ist es seit Kurzem möglich, sogar auf dem eigenen Balkon Strom zu erzeugen und in das Stromnetz der Wohnung einzuspeisen. Je nach Größe der Anlage können zwischen fünf und 20 Prozent des durchschnittlichen Strombedarfs eines Haushalts gedeckt



werden. Die Solarteurin und Energieberaterin Cigdem Sanalmis erläutert, wie das genau funktioniert, welche Regelungen es gibt, ob sich die Investition finanziell lohnt und was sonst noch zu beachten ist.

Im Anschluss an den Vortrag besteht – nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS die Möglichkeit zu einer individuellen kostenfreien Kurzberatung. Anmeldung zur Beratung unter www.mvhs.de.

Infos zu beiden Infoabenden unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 10. März

14.00 Uhr Umweltausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 11. März

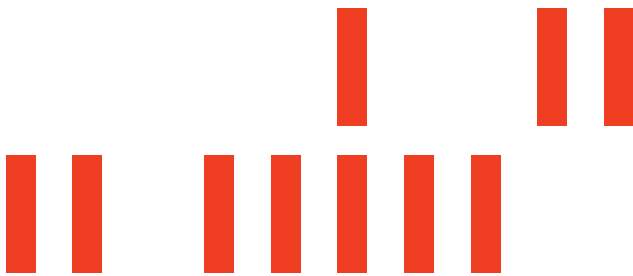
14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss –
Großer Sitzungssaal

im Anschluss IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 12. März

9.30 Uhr Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 6. März 2020

Marsstraße/Dachauer Straße/Elisenstraße (Maxvorstadt)

Die Stadtwerke führen für den Bau einer Fernwärmeleitung Vorarbeiten durch.

Vom 11. bis 25. März verbleiben in der Marsstraße im Stauraum vor der Kreuzung Dachauer Straße stadtein- und auswärts eine Geradeausspur und eine Rechtsabbiegerspur. Das Linksabbiegen aus der Marsstraße in die nördliche und südliche Dachauer Straße ist nicht möglich.

Dachauer Straße/Anita-Augspurg-Allee (Neuhausen)

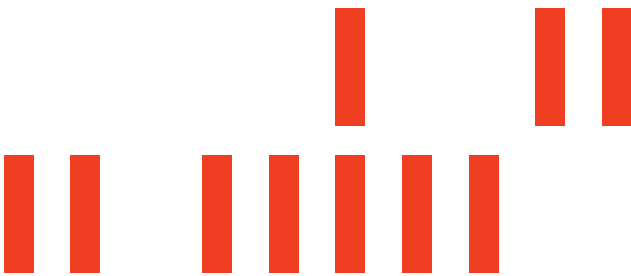
Das Staatliche Bauamt baut das Strafjustizzentrum am Leonrodplatz. Wegen Tiefbauarbeiten und dem Ziehen der Spundwände verbleiben vom **6. März bis Mitte Juni** in der Dachauer Straße zwischen Schwere-Reiter-Straße und Anita-Augspurg-Allee stadtauswärts zwei Fahrspuren. Die Durchfahrt von der Anita-Augspurg-Allee auf die Dachauer Straße ist gesperrt.

Schwere-Reiter-Straße und Elisabethstraße (Neuhausen-Schwabing West)

Die Stadtwerke erneuern in mehreren Bauphasen bis November 2020 eine Trinkwasserleitung und verlegen Hausanschlüsse neu.

Vom 9. März bis Ende Juni verbleibt in der Schwere-Reiter-Straße in Fahrtrichtung Ost zwischen Barbarastraße und Elisabethstraße eine Fahrspur.

Die Elisabethstraße ist zwischen Kathi-Kobus-Straße und Theo-Prosel-Weg gesperrt. Die Durchfahrt von der Winzererstraße in die Schwere-Reiter-Straße ist in der Elisabethstraße in Fahrtrichtung Nord über den Theo-Prosl-Weg und die Kathi-Kobus-Straße möglich.



Waldwiesenstraße/Ammerseestraße (Hadern)

Die Stadtwerke führen Reparaturarbeiten an einer Hauptwasserleitung durch.

Vom 9. bis Mitte März verbleibt in der Waldwiesenstraße in Fahrtrichtung Nord nach der Auffahrt zur A96 eine Fahrspur neben der Baustelle.

Engschalkinger Straße/Freischützstraße (Engschalking)

Die Stadtwerke verlegen eine Fernwärmeleitung im Kreuzungsbereich.

Vom 12. März bis Mitte Juni verbleibt in der Engschalkinger Straße im Stauraum vor der Kreuzung Freischützstraße in Fahrtrichtung West eine Geradeausspur und eine Rechtsabbiegerspur. In der Freischützstraße verbleibt eine Fahrspur neben der Baustelle.

Während der Bauzeit sind die Linksabbiegemöglichkeiten an der Kreuzung eingeschränkt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 6. März 2020

Den Münchner Norden gestalten 9: Feldmoching

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke
(CSU-Fraktion) vom 13.9.2019

Dienerstraße

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 12.11.2019

Wann wird der Mangel an Kinderärzten am Stadtrand endlich behoben?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.1.2020

Den Münchner Norden gestalten 9: Feldmoching

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke
(CSU-Fraktion) vom 13.9.2019

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. v. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 13.9.2019, das Überschwemmungsgebiet am Würmkanal sowie die Frage, ob das bestehende Kanalsystem die Anbindung weiterer Neubaugebiete aufnehmen kann, zu überprüfen, teile ich Ihnen aus der Sicht des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) als Untere Wasserrechtsbehörde im Rahmen des Vollzugs der Wassergesetze unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Wasserwirtschaftsamtes München (WWA) sowie der Münchner Stadtentwässerung (MSE) Folgendes mit:

Überschwemmungsgebiet am Würmkanal:

Die Würm und der Würmkanal sind Gewässer erster Ordnung, für die dem Freistaat, vertreten durch das WWA, die Unterhaltsverpflichtung und auch die Zuständigkeit für etwaige Gewässerausbaumaßnahmen obliegt. Das Überschwemmungsgebiet am Würmkanal wurde vom WWA ermittelt. Die Ermittlung der Überschwemmungsgebiete in Bayern erfolgt meist mithilfe eines hydraulischen Modells. Eine Modellierung ist notwendig, da meistens keine ausreichenden Aufzeichnungen von historischen Hochwasserereignissen dieser Größenordnung vorliegen. In das Modell gehen Daten zur Geländeoberfläche (Topographie) und aus der Abflussermittlung (Hydrologie) ein. Der gesamte Flussbereich wird in einer vegetationsarmen Zeit mit sog. Laserscannern oder mit Luftbildkameras aufgenommen. Als zweite Informationsgrundlage wird das Flussprofil vermessen. Aus der Auswertung der Aufnahmen und der Vermessung des Flussbetts (Gewässerprofils) wird ein detailliertes Digitales Geländemodell (DGM) erstellt. Das DGM stellt eine Abbildung der Erdoberfläche in Einzelpunkten dar, wonach jeder Punkt durch drei Koordinaten (Rechtswert, Hochwert und Höhe über Normalnull) gekennzeichnet ist. In dem Digitalen Höhenmodell des Geländes und des Flusslaufs wird im nächsten Schritt mithilfe spezieller

Software durch EDV der Abfluss eines 100-jährlichen Hochwassers simuliert.

Das Digitale Geländemodell der Würm und des Würmkanals basiert auf der Grundlage einer Laserbefliegung des Jahres 2003 im 2-m Raster. Zusätzliche terrestrische Vermessungen weiterer Gewässerprofile erfolgten im Frühjahr 2013 sowie 2017. Die Landnutzung wurde aus AT-KIS-Daten (Amtliches-Topographisch-Kartographisches-Informationssystem) abgeleitet. Für die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes wurde das hydraulische Modell mit der Modell-ID 2319 von 2013 herangezogen. Dieses Modell umfasst die Fluss-km 0 - 39,6 der Würm sowie die Fluss-km 0 - 5,5 des Würmkanals.

Die Abschnitte der Würm (Fluss-km ca. 8,9 bis ca. 9,3) und des Würmkanals (Fluss-km 0 bis ca. 4,1) liegen innerhalb des Hochwasserrisikogebiets nach § 73 Abs. 1 WHG i. V. m. § 73 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 WHG. Das Überschwemmungsgebiet musste vom RGU mit Bekanntmachung vom 10.7.2018 vorläufig gesichert werden. Ein Ermessen besteht nicht. Die vorläufige Sicherung dieses Überschwemmungsgebietes endet, sobald die Rechtsverordnung zur Festsetzung des Überschwemmungsgebietes in Kraft tritt, spätestens jedoch nach Ablauf von fünf Jahren nach der Bekanntmachung im Amtsblatt (9.7.2023).

Betroffen sind in Feldmoching derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Das WWA sieht gemäß Stellungnahme vom 6.12.19 keine Veranlassung für eine aktuelle Überprüfung des Überschwemmungsgebietes, wird aber ggf. eine weitere Überprüfung des Überschwemmungsgebietes bei neuen Erkenntnissen im Festsetzungsverfahren veranlassen.

Das Festsetzungsverfahren wird gestartet, sobald die Frage geklärt ist, ob eine Reaktivierung der zugewachsenen ehemaligen Entwässerungsgräben möglich und sinnvoll ist. Die Gräben hatten bei ihrer Errichtung die Funktion, das Sickerwasser aus dem Würmkanal aufzufangen. Diese Funktion haben die Entwässerungsgräben mit der Abdichtung des Würmkanals verloren. Die Untere Naturschutzbehörde als auch das Wasserwirtschaftsamt München sind im laufenden Verfahren zur Prüfung einer Reaktivierbarkeit der Entwässerungsgräben beteiligt.

Stellungnahme der Münchner Stadtentwässerung zur Anbindung weiterer Neubaugebiete an das bestehende Kanalnetz:

Die MSE teilt hierzu Folgendes mit:

„Das bestehende Kanalsystem im Bereich von Feldmoching wurde nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik ausreichend dimensioniert und wird in regelmäßigen Abständen durch einen Generalentwässerungsplan erneut nachgewiesen. Im 24. Stadtbezirk befinden sich mehrere

überörtliche Hauptsammelkanäle. Diese weisen nach den aktuell gültigen Berechnungen noch Kapazitätsreserven für die Ableitung von zusätzlichem Schmutzwasser auf.

Die Erschließung von Neubaugebieten erfolgt durch neue, entsprechend dimensionierte, Schmutzwasserkanäle. Diese werden an leistungsfähige Vorflutkanäle angebunden. Das in den geplanten Neubaugebieten anfallende Niederschlagswasser darf grundsätzlich nicht in die Kanalisation eingeleitet werden und ist gemäß Wasserhaushaltsgesetz und Entwässerungssatzung der MSE grundsätzlich vor Ort zu versickern. Dazu sind in den jeweiligen Bebauungsplänen durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung entsprechende Flächen für die Versickerung vorzusehen, festzusetzen und von anderen Nutzungen freizuhalten.“

Hochwasserschutzplanungen

Bisher liegen keine Hochwasserschutzplanungen für den Würmkanal vor. Bei der Ermittlung des Überschwemmungsgebiets handelt es sich um die Dokumentation eines aktuellen, natürlichen Zustands und nicht um eine veränderbare Planung.

Grundwasser, Nord-West-Sammelkanal (NWK)

Die Grundwassersituation wird seit Jahren vom RGU, der MSE und dem WWA intensiv bearbeitet. Die betroffenen Anwohner werden dabei fortlaufend eingebunden. Mit einem etwaigen Hochwasserschutz an der Würm und am Würmkanal steht dies aber nicht in Zusammenhang. Die Dükeranlagen am Nord-West-Sammelkanal haben ausschließlich die Aufgabe, den Grundwasserausgleich im Anstrom des Nord-West-Sammelkanals bescheidsgemäß zu halten.

Ein Hochwasser kann sich bei einer wasserdurchlässigen Bodenbeschaffenheit und unter entsprechenden geologischen und hydrogeologischen Faktoren auf das Grundwasser auswirken. Daher wird bei allen größeren Bauvorhaben eine dem Grundhochwasser angepasste Bauweise gefordert; dies bezieht sich auch auf die Ausführung der Kellerschächte und Kellerfenster. Nur so kann einem hohen Grundwasserstand wirkungsvoll begegnet werden.

Ich bitte von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Dienerstraße

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 12.11.2019

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Mit o.g. Antrag soll die Stadtverwaltung beauftragt werden, in der Dienerstraße die Anzahl der Pflanzgefäße zu reduzieren, anstelle von Laubbäumchen passende Nadelbäumchen zu setzen und zu prüfen, ob für den Frühling und Sommer sogenannte Parklets eingerichtet werden könnten mit dem Angebot an das Delikatessenhaus Dallmayr, hier eine Freischankfläche zu betreiben.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. Von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 12.11.2019 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Der Stadtrat hat in der Vollversammlung vom 26.6.2019 den Grundsatzbeschluss „Autofreie Altstadt“ gefasst. Dieser sieht vor, dass als Sofortmaßnahme bereits im Jahr 2019 die öffentlichen Parkplätze in der Dienerstraße entfallen. Außerdem ist die Dienerstraße für den Privatverkehr mit Ausnahme von Taxis zu sperren. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat im Zuge dieser Maßnahme das Baureferat gebeten, im Bereich der ehemaligen Parkplätze temporär bis zu einer Umgestaltung zur Fußgängerzone Pflanzgefäße aufzustellen. Die Anzahl und die Bepflanzung der Pflanzgefäße in der Dienerstraße wurden am 15.11.2019 mit dem Delikatessenhaus Dallmayr und dem Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel abgestimmt. Die ursprünglich platzierten 22 Pflanzgefäße wurden auf 12 Pflanzgefäße reduziert, die Gefäße wurden mit Nadelbäumen und einer Efeuunterpflanzung ausgestattet und zu Beginn der Adventszeit aufgestellt.

Derzeit ist die Dienerstraße insbesondere vor dem Delikatessenhaus Dallmayr von der Deutschen Bahn für Brunnenbohrungen, Suchschachtungen und Materiallagerungen zum Bau der 2. S-Bahnstammstrecke bis voraussichtlich Ende März 2020 belegt. Dafür mussten die Pflanzgefäße am 7.1.2020 wieder abtransportiert werden.



Das Delikatessenhaus Dallmayr hat sich noch nicht entschieden, ob es unter den momentanen Gegebenheiten mit der Baustelle am Marienhof eine Freischankfläche beantragen möchte. Für den Fall eines solchen Antrages wurde mit dem Inhaber von Dallmayr vereinbart, dass im Rahmen der erforderlichen Sondernutzungsgenehmigung insbesondere mit dem Bezirksausschuss abgestimmt wird, wie diese Freischankfläche situiert und ausgestaltet wird.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Wann wird der Mangel an Kinderärzten am Stadtrand endlich behoben?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.1.2020.

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Die kindermedizinische Unterversorgung einiger Stadtrandgebiete ist seit längerem Gegenstand öffentlicher Diskussionen und hat auch den Stadtrat schon wiederholt beschäftigt. Als Hindernis einer bedarfsgerechten Versorgung wurde immer wieder die großräumige Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) angeführt, die nur die theoretisch bestehende Überversorgung im gesamten Stadtgebiet bewertet und die Mangelversorgung in Teilen des Stadtrands außer Acht lässt.

*Der Stadtrat hat daher bereits 2017 einen 4-Punkte-Plan verabschiedet, der die LHM beauftragt, sich bei den zuständigen Stellen der KVB und des Freistaats Bayern u.a. für eine kleinräumigere Bedarfsplanung und eine gleichmäßigere Verteilung von Arztpraxen im Stadtgebiet einzusetzen. 2018 beschloss der Stadtrat, in der Messestadt Riem mit den Kooperationspartner*innen STARTSTARK gGmbH, dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte München sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns eine Kinderarztpraxis einzurichten und mit 165.900 Euro jährlich zu bezuschussen. Dies war über den Weg einer sog. Filialarztpraxis möglich. Dergeplante Eröffnungstermin war der 1.1.2019.*

Das RGU wurde außerdem beauftragt zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen eine zusätzliche Kinderarztpraxis in den Stadtbezirken Milbertshofen-Am Hart sowie Feldmoching-Hasenberg realisiert werden kann und dem Stadtrat darüber bis Ende 2019 zu berichten.

Wie nun bekannt wurde, hat der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Bayern festgestellt, dass in München keine Überversorgung mit Kinderärzten mehr besteht und vier weitere Zulassungen für Kinderärzte freigegeben. Die Referentin für Gesundheit und Umwelt hat in der letzten Vollversammlung überraschend mitgeteilt, dass die vier zusätzlichen kinderärztlichen Sitze bereits vor Ablauf der von der KV vorgegebenen Bewerbungsfrist an vier Job-Sharing-Praxen vergeben wurden.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Welche Praxen haben – vor dem offiziellen Ende der Bewerbungsfrist – nach welchen Kriterien den Zuschlag für die vier freien Kinderarztzulassungen erhalten? Sind diese Praxen im Zentrum oder in den unterversorgten Stadtrandgebieten ansässig?

Antwort:

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) ist für die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung der Bevölkerung zuständig. Bei der Bedarfsplanung zur Anzahl der maximal zulässigen Niederlassungen sind rechtliche Vorgaben, wie beispielsweise die Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), zu berücksichtigen.

Die aufgrund einer Änderung der Bedarfsplanungsrichtlinie Ende 2019 durchgeführte Neuberechnung der Arztsitze ergab für München rein rechnerisch vier zusätzliche Kinderarztsitze. Die KVB teilte dem Referat für Gesundheit und Umwelt mit, dass die Zuweisung dieser vier zusätzlichen Kinderarztsitze an bestehende Job-Sharing-Praxen durch die KVB auf Basis der Regelungen des § 101 Abs. 1 S. 1 Nr. 4-5, Abs. 3, Abs. 3a SGB V in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und Abs. 3 der Bedarfsplanungs-Richtlinie erfolge. Da in München mehr als vier Job-Sharing-Verhältnisse bestehen, konnte deshalb kein Kinderarztsitz ausgeschrieben werden. Vielmehr wird entsprechend der Regelungen nach § 101 Abs. 3 und 3a SGB V in Verbindung mit § 26 Bedarfsplanungs-Richtlinie eine automatische Feststellung durch den Zulassungsausschuss der KVB in der nächstmöglichen Sitzung erfolgen. Die Praxen erhalten einen entsprechenden Zulassungsbescheid, welcher sie über das Erstarben der Zulassungen informiert.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen nach Auskunft der KVB die Kinderarztpraxen, die im Zuge der partiellen Entsperrung des Planungsbezirks SK München einen Zulassungsbescheid gemäß § 101 III SGB V in Verbindung mit § 26 Bedarfsplanungs-RL erhalten werden, nicht bekannt gegeben werden. Daher wird die KVB entsprechend auch keine Angaben zu den konkreten Praxisstandorten mitteilen.

Frage 2:

Was haben die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt unternommen, damit die Menschen in den unterversorgten Gebieten von den vier zusätzlichen Kinderarzt-Zulassungen profitieren können?

Antwort:

Hier verweise ich auf Frage 1. Die LHM hat keinen Einfluss auf die Verwendung der vier Kinderarztsitze.

Frage 3:

Hat sich die LHM als kommunale Trägerin eines oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren um einen oder mehrere dieser freien Sitze beworben?

Antwort:

Wie bereits unter Frage 1 dargestellt, wurden die neuen Kinderarztsitze nicht ausgeschrieben, so dass die LHM keine Möglichkeit hatte, sich darauf zu bewerben. Darauf hatte ich bereits in der letzten Vollversammlung am 22.1.2020 hingewiesen.

Frage 4:

Aus welchen Gründen hat die von der Stadt unterstützte kindermedizinische Praxis in Trägerschaft der StartStark GmbH in der Messestadt Riem nicht ihren Betrieb aufgenommen? Warum wurde der Stadtrat hierüber nicht informiert?

Antwort:

Das Modell sah vor, dass die STARTSTARK gGmbH im Rahmen ihres Gesamtengagements in der Messestadt fünf praktizierenden Fachärzten Praxisräume zur Verfügung stellt, in denen diese an fünf Tagen in der Woche kassenärztliche Regelleistungen anbieten. Die Ausstattung der Praxis konnte STARTSTARK aus Spendenmitteln finanzieren, ebenso die laufenden Raumkosten. Für die Refinanzierung der Personalkosten der Medizinischen Fachangestellten war für die STARTSTARK gGmbH der vom Stadtrat bewilligte Zuschuss vorgesehen.

Das Bayerische Finanzministerium hatte unmittelbar vor der beabsichtigten Betriebsaufnahme im September 2019 der STARTSTARK gGmbH jedoch mitgeteilt, dass die obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder einstimmig zu der Bewertung gekommen seien, dass die kinder- und jugendärztliche Praxis in dem von STARTSTARK gewählten Modell nicht als gemeinnützig anerkannt werden könne. Wäre das Modell wie geplant umgesetzt worden, hätte STARTSTARK seine Gemeinnützigkeit verloren und damit sein gesamtes Engagement für die Messestadt Riem gefährdet. Die LHM setzt sich für eine Verbesserung der Versorgung in der Messestadt Riem ein und prüft derzeit verbleibende Handlungsmöglichkeiten. Die Suche nach Lösungen für die kinderärztliche Versorgung in der Messestadt

Riem ist noch nicht abgeschlossen, der Stadtrat wird schnellstmöglich, spätestens im Juli, erneut mit der Thematik befasst.

Frage 5:

Warum wurde der Stadtrat nicht beschlussgemäß über die Bemühungen zur Einrichtung einer zusätzlichen Kinderarztpraxis in den Stadtbezirken Milbertshofen-Am Hart sowie Feldmoching-Hasenberg informiert und wann wird dies nachgeholt?

Antwort:

Das Problem der ungleichen Verteilung von Kinder- und Jugendarztsitzen über das Stadtgebiet betrifft nicht nur die Messestadt Riem, sondern insbesondere auch die Stadtbezirke Milbertshofen-Am Hart sowie Feldmoching-Hasenberg. Mit Änderung der Bedarfsplanungs-Richtlinie vom 16.5.2019 wurde eine Neuberechnung der Arztsitze für Kinder- und Jugendärzt*innen beschlossen, die bis Ende 2019 durch die KVB erfolgen musste. Das Ergebnis der Neuberechnung, das Anfang Januar 2020 veröffentlicht wurde, wurde zunächst abgewartet, um mit konkreten und aktuellen Planungszahlen für München weiterarbeiten zu können. Aufgrund der aktuellen, oben beschriebenen Entwicklungen muss die Stadtratsbefassung noch zurückgestellt werden, wird jedoch schnellstmöglich, spätestens im Juli, erfolgen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 6. März 2020

Das Handwerk in München erhalten I – flächendeckend Gewerbehöfe realisieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Das Handwerk in München erhalten II – Gewerbeflächen in städtischen Vorkaufsrechts-Immobilien an Münchner Handwerker vergeben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Smart Mobility – Güterlogistik digital optimieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Smart Mobility – München geht voran

Effiziente digitale Verkehrssteuerung statt stadtweiter Straßennutzungsgebühr

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Smart Mobility – KI-basierte Verkehrsflussoptimierung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Smart Mobility – Digitale Verkehrsdaten bereits kurz- und mittelfristig nutzbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Am Smart-Cities-Projekt des Bundes teilnehmen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

München wird mobiler I – Landeshauptstadt kooperiert mit Pendler Apps

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

München wird mobiler II – MVV Abo: Zusammen macht's mehr Spaß!

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

München wird mobiler III – 1 Monat kostenloses MVV-Probe-Abo für Neukunden

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

München wird mobiler IV – Kurzstrecke in Bus und Tram kostenlos

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Behindertenparkplätze rund um den Hauptbahnhof

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken I – Quartiersmanagement-Projektgruppen für Großbauprojekte einrichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken II – Nachbarschaftstreffs stärken und ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Hier wollen wir leben! Wohnen im Stadtviertel neu denken III – Wiener Modellprojekt „Seestadt Aspern“ als Vorbild für mehr Sozialraum in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Hier wollen wir leben! Wohnen im Stadtteil neu denken IV – Mehr sozialer Raum in Bestandsquartieren durch innovative Lösungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken V – Modellprojekte Bayernkaserne und Freiham

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Ausschuss für Flüchtlinge wieder einsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Chaos im Kreisverwaltungsreferat?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP-Fraktion)

Wie gut ist die Hygiene-Ausstattung an Schulen und Kitas?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP-Fraktion)

Welche Pläne gab es für die Menzinger Erdbeerwiese?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Entgelttransparenzgesetz

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadtrat Sebastian Schall
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

06.03.2020

Das Handwerk in München erhalten I – flächendeckend Gewerbehöfe realisieren

In München werden flächendeckend Handwerker- und Gewerbehöfe realisiert, mindestens ein Standort pro Stadtbezirk

Begründung:

Gewerbeflächen werden zunehmend knapp. Fast 300 Betriebe stehen derzeit auf der Warteliste des Referates für Arbeit und Wirtschaft.

Unter CSU-Leitung wurden erstmals wieder 35 ha Fläche ausgewiesen – auch als Ersatz für die rund 64 ha Flächen, die in den vergangenen Jahren verloren gingen, u.a. für Wohnungsbau. Damit ist der Bedarf jedoch nicht gedeckt.

Es handelt sich bei der Zielgruppe unseres Antrages wohlgerne nicht um internationale Konzerne. Es geht uns um kleine und mittelständische Unternehmen, die auch die täglichen Bedarfe der Münchner abdecken, zB Fliesenleger, Maler, Elektriker usw.. Diese Unternehmen wollen wir unbedingt in München halten.

Dies ist wichtig, um die Versorgung der Münchnerinnen und Münchner vor Ort zu gewährleisten, um sichere Arbeitsplätze vor Ort zu halten und um eine gute Balance zwischen Wohnen und Gewerbe zu erreichen. Dies alles spart nicht zuletzt Pendel-, Liefer- und Wirtschaftsverkehr, wenn der Elektriker nicht aus Rosenheim anreisen muss.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Ulrike Grimm
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadtrat Sebastian Schall
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

06.03.2020

Das Handwerk in München erhalten II – Gewerbeflächen in städtischen Vorkaufsrechts-Immobilien an Münchner Handwerker vergeben

Gewerbeeinheiten in den Häusern, die die Stadt im Rahmen des Vorkaufsrechts erwirbt, werden gezielt Münchner Handwerkern angeboten

Begründung:

Gewerbeflächen werden zunehmend knapp. Fast 300 Betriebe stehen derzeit auf der Warteliste des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Daher müssen innovative Lösungen gefunden werden:

Die Stadt kauft zunehmend Gebäude in Erhaltungssatzungsgebieten an, indem sie ihr Vorkaufsrecht ausübt. Dabei hat man vorrangig den Schutz der Wohnungsmieter im Blick. In diesen Häusern befinden sich jedoch auch gewerbliche Räume in nicht unerheblicher Menge.

Sollten diese Einheiten frei werden, wollen wir sie künftig gezielt Münchner Handwerkern und Gewerbetreibenden anbieten.

Die Blaupause für die Vergabe findet sich in den bestehenden Gewerbe- und Handwerkerhöfen. Die Richtlinien werden auf die Situation in den Vorkaufs-Objekten angepasst.

Damit generieren wir gezielt Flächen für Handwerker und mittelständische Unternehmen, die auch für den täglichen Bedarf wichtig sind, z.B. Fliesenleger, Maler, Elektriker usw.. Diese Unternehmen wollen wir unbedingt in München halten.

Damit wollen wir die Versorgung der Münchnerinnen und Münchner vor Ort gewährleisten, sichere Arbeitsplätze erhalten und eine gute Balance zwischen Wohnen und Gewerbe erreichen. Dies alles spart nicht zuletzt Pendel,- Liefer- und Wirtschaftsverkehr, wenn z. B. der Elektriker nicht aus Rosenheim anreisen muss.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Ulrike Grimm
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

06.03.2020

Smart Mobility – Güterlogistik digital optimieren

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie die Zulaufsteuerung zu urbanen Logistikzentren (z.B. Markthallen München) mittels digitaler Unterstützung optimiert werden kann. Dabei sollen Erfahrungen aus anderen Großstädten wie z.B. Duisburg und Hamburg einfließen.

Begründung:

Eine optimierte Verkehrssteuerung zu den urbanen Logistikzentren hat sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile. Logistikunternehmen steuern Ihre Fahrzeugflotte in der Regel mittels GPS und Geofencing. Dies ermöglicht ein genaue zeitliche Steuerung der Fahrtrouten. Durch eine digitale Steuerung des Zulaufes durch die urbanen Logistikzentren, können die verschiedenen Fahrzeuge entsprechend der zur Verfügung stehenden Be- und Entladekapazitäten mittels sogenannter Time-Slots gesteuert werden. Auch bei verkehrsbedingten Verzögerungen (z.B. Stau) können die Fahrzeuge frühzeitig umgeleitet, entschleunigt oder bis zum erneuten Abruf auf einen Parkplatz außerhalb der Stadt „zwischengeparkt“ werden. Dies verringert die Verkehrsbelastung im städtischen Straßenraum, schont Ressourcen und senkt den Schadstoffausstoß.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

06.03.2020

Smart Mobility – München geht voran Effiziente digitale Verkehrssteuerung statt stadtweiter Straßennutzungsgebühr

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein strategisches Gesamtkonzept zur Digitalisierung der Mobilität in München zu entwickeln. Die Stadt nutzt die Chancen der Digitalisierung, um München bei den Herausforderungen der öffentlichen und individuellen Mobilität zukunftsfähig zu machen.

Begründung:

Die Digitalisierung schreitet in den verschiedenen Lebensbereichen unterschiedliche schnell voran. Ist sie im Bereich des Handels- und der Medien nicht mehr wegzudenken, hinkt sie in vielen anderen Bereichen hinterher. Andere Länder und Großstädte sind im Bereich der Smart Mobility einige Schritte voraus. Die Landeshauptstadt München muss anders als bisher die Chancen der Digitalisierung effizienter und gezielter nutzen und einsetzen. Dazu bedarf es einer Gesamtstrategie und eine Gesamtplanung in Bezug auf alle Mobilitätsformen. Die in München reichlich vorhandene Expertise in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist dabei einzubeziehen. Bevor Maßnahmen, wie z.B. stadtweite Straßennutzungsgebühren oder eine erweiterte Parkraumbewirtschaftung untersucht werden, sollen moderne und innovative Techniken zur Gewährleistung individueller und zukunftsfähiger Mobilität eingesetzt werden.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

06.03.2020

Smart Mobility – KI-basierte Verkehrsflussoptimierung

Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, wie unter Berücksichtigung von städtischen Prioritäten eine KI-basierte Verkehrsflussoptimierung über Kameras gesteuert werden. Dazu wird dem Stadtrat das derzeit in Hagen (Westf.) durchgeführte Pilotprojekt vorgestellt. Dabei soll auch dargestellt werden, wie z.B. die Bevorrechtigung des ÖPNV in eine solche Intelligente Verkehrssteuerung integriert werden kann und in wie weit die KI lernfähig ist. Unter Umständen ist bereits ein Vorschlag für ein Pilot in München zu machen, z.B. auf einer der großen Hauptverkehrsachsen (Rosenheimer Str., Einsteinstraße, Landsberger Str., Ingostädter Str.)

Begründung:

Die zukünftige Verkehrsentwicklung in der Landeshauptstadt München bedarf einer intelligenten und vorausschauenden Planung und Steuerung. Unterschiedliche Gegebenheiten erfordern unterschiedliche verkehrslenkende Maßnahme, die sofortige Wirkung entfalten kann. In der westfälischen Stadt Hagen wird gerade in einem Pilotprojekt erforscht, wie an fünf aufeinanderfolgenden Kreuzungsbereichen der Verkehrsfluss mittels Kameras optimiert werden kann; dort wurde eine bis zu 15%-ige Verbesserung erreicht. Die Ansteuerung der Signalanlagen kann auf der Grundlage der festgestellten oder zu erwartenden Verkehrsmenge erfolgen. Gleichzeitig kann damit auch auf andere Einflussfaktoren wie z.B. Luft- oder Lärmemissionen, Reduktion von Stops bei Nacht etc. Einfluss genommen werden. Für die Landeshauptstadt München ist zu prüfen, ob das System auch die Bevorrechtigung des ÖPNV oder Priorisierung des Fuß- oder Radverkehr verarbeiten kann.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

06.03.2020

Smart Mobility – Digitale Verkehrsdaten bereits kurz- und mittelfristig nutzbar machen

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat darzustellen, welche Verkehrsdaten bereits in digitaler Form vorliegen z.B. in den Bereichen Infrastruktur (Verkehrsleitzentrale, Ampelcontroller, Video-Daten etc.) Fahrzeug- bzw. Flottendaten (ÖPNV-Daten, Vehicle2x-Daten, eBike/eScooter Flotten, Mietwagenflotten, Logistik) und mögliche Daten Dritter; sog. 3rd party-Daten (Auto-Bewegungen, Mobilfunkdaten, Wetter- oder Event-Infos). Dabei ist darauf einzugehen, wie die verfügbaren Informationen bereits kurz- oder mittelfristig auf einen Mehrwert zur Optimierung des Verkehrsflusses, der Verkehrsvermeidung oder der Verkehrsverlagerung digital verknüpft und genutzt werden können.

Begründung:

Verkehrsdaten liegen in vielfältiger Form in unterschiedlicher Quantität und Qualität sowie bei verschiedenen Stellen vor. Zum einen kommen sie aus den eigenen Bereichen der Stadt, von Beteiligungsgesellschaften z.B. der MVG aber auch von Mobilitätsanbietern der Wirtschaft. Darüber hinaus gibt es meist aus dem privaten Bereich weitere Daten über das individuelle Verkehrsverhalten z.B. Navigationsdaten. Für die Verkehrsplanung als dienlich erweisen sich beispielsweise auch Informationen über das Wetter oder Eventveranstaltungen. Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit diese Daten zu erfassen und zeitnah sowohl in die Mobilitätsplanung als auch unmittelbar in die Verkehrssteuerung oder Verkehrsverlagerung einfließen zu lassen. Es bietet sich die Chance durch Verknüpfung dieser Daten Korrelationen festzustellen und daraus eine intelligente Verkehrssteuerung in allen Mobilitätsbereichen zu schaffen.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

06.03.2020

Am Smart-Cities-Projekt des Bundes teilnehmen

Die Landeshauptstadt München bewirbt sich für ein Modellprojekt des Programms „Smart Cities made in Germany“ des Bundesministeriums für Inneres, Bau und Heimat (BMI). Sollte dies auf Grund der kurzen Bewerbungsfrist für die zweite Staffel nicht gelingen, erfolgt eine Bewerbung in der dritten Staffel.

Begründung:

Mit den Modellprojekten Smart Cities fördert das BMI gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung für eine nachhaltige Digitalisierung inklusive des dazu notwendigen Kompetenzaufbau. Insgesamt stehen zur Förderung von 4 Staffeln ca. 750 Mio. Euro zur Verfügung. In der ersten Staffel erhielten zum Beispiel Ulm oder Wolfsburg in der Kategorie Großstädte den Zuschlag. Die Landeshauptstadt München nutzt für die Planungen in Aubing-Freiham derzeit europäische Fördergelder. Denkbar wäre hier die Implementierung eines Projektes in einem anderen Stadtbezirk z.B. der Messestadt.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Sebastian Schall

ANTRAG

06.03.2020

München wird mobiler I – Landeshauptstadt kooperiert mit Pendler Apps

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München setzt sich mit einschlägigen Anbietern von PendlerApps in Verbindung, um eine Kooperation zu prüfen, sowie dem Angebot, über die städtische Infrastruktur und andere Kanäle die entsprechende Vernetzung über das Stadtgebiet hinaus bekannter zu machen.

Begründung:

Pendlerströme machen einen großen Teil des Verkehrsaufkommens in München aus. 400.000 Fahrtbewegungen jeden Tag in die Stadt hinein, 200.000 Fahrtbewegungen aus der Stadt hinaus. Und das zweimal täglich.

Der digitale Fortschritt in Form von PendlerApps (z.B. das Pendlerportal) bietet die Möglichkeit, im privaten wie im beruflichen Umfeld unkompliziert eine Mitfahrgelegenheit anzubieten oder zu finden. Jede genutzte Mitfahrgelegenheit spart dabei zwei Fahrten mit einem zusätzlichen Fahrzeug ein, was nicht nur Platz spart, sondern auch Ressourcen schont und zudem gut für das Klima und die Umwelt in der Stadt ist. Die Landeshauptstadt München soll sich mit entsprechenden Anbietern in Verbindung setzen, wie eine Kooperation auf den Großraum München bezogen aussehen könnte. Die Stadt kann dabei ihre eigenen Kommunikationsplattformen nutzen, um das Vernetzen auch im Raum München bekannt zu machen.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Sebastian Schall

ANTRAG

06.03.2020

München wird mobiler II – MVV Abo: Zusammen macht's mehr Spaß!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVV-Abonnementkunden dürfen am Wochenende (Samstag und Sonntag) eine weitere erwachsene Person auf ihrem Abo in allen Verkehrsmitteln im Raum München kostenlos mitnehmen.

Begründung:

Die Mitnahme von einer weiteren erwachsenen Person steigert die Attraktivität der verschiedenen Abo-Angebote des ÖPNV und leistet einen weiteren Beitrag hin zu einer autoarmen Innenstadt. Zudem profitiert der Einzelhandel sowie die Gastronomie, da Fahrten in die Stadt und innerhalb der Stadt attraktiver gemacht werden. So kann man das Auto getrost stehen lassen.

Gleichzeitig wird Werbung für den ÖPNV in nicht stark ausgelasteten Zeiten gemacht, wodurch sich die Mitfahrer ebenfalls für mehr MVV-Fahrten begeistern lassen.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Sebastian Schall

ANTRAG

06.03.2020

München wird mobiler III – 1 Monat kostenloses MVV-Probe-Abo für Neukunden

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVV bietet Interessenten ein einmonatiges kostenloses Probe-Abo an.

Begründung:

Das Angebot der MVV ist umfangreich und was die Linienführung oder Umsteigebeziehungen angeht, für potentielle Neukunden anfangs zumindest eine Herausforderung. Nicht jeder kann sich sofort für ein Abo entscheiden oder ist unsicher auf Grund der Befürchtung von ggf. etwas längeren Fahrtzeiten oder weniger Komfort als mit dem eigenen Auto. Dies gilt es, abzubauen!

Um einen Anreiz zu schaffen, sich für den MVV und am besten für ein Monats- oder Jahresabonnement zu entscheiden, stellt der MVV im Raum München einmalig ein kostenloses Monatsabo für Neukunden zur Verfügung. So können die Münchnerinnen und Münchner durch kluge Anreize überzeugt werden, vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen. Durch guten Service können sie als langfristige Kunden gewonnen werden.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Sebastian Schall

ANTRAG

06.03.2020

München wird mobiler IV – Kurzstrecke in Bus und Tram kostenlos

Der Stadtrat möge beschließen:

Die „Kurzstrecke“ in Bus und Trambahn wird zum nächsten Tarifwechsel kostenlos. Die Verwaltung wird darum gebeten, intensiv zu prüfen, wie eine kostenlose Kurzstrecke sinnvoll zu kontrollieren ist.

Begründung:

Um den Menschen zu ermöglichen, in ihrem Nahbereich in München den ÖPNV in Bus und Tram kostenlos zu nutzen, soll dieser Tarif entfallen. Insbesondere für ältere Menschen bietet dies eine finanzielle Entlastung, wenn sie ihre täglichen Besorgungen oder auch Arztbesuche im Wohnumfeld tätigen können. Gleichzeitig wird so ein gutes Angebot gemacht, nicht auf das Auto auszuweichen.

Zudem lernen die Münchnerinnen und Münchner das gute Angebot der MVG so besser kennen und schätzen. So werden sie animiert, auch künftig mehr auf Individualfahrten zu verzichten.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANFRAGE

06.03.2020

Behindertenparkplätze rund um den Hauptbahnhof

Gerade an Verkehrsknotenpunkten in einer Stadt ist es wichtig genügend und gut erreichbare Parkplätze für Menschen mit Behinderung zur Verfügung zu stellen. Der Hauptbahnhof München ist der größte Knotenpunkt in der Stadt und sollte daher besonders während der Bauphase und danach genau betrachtet werden.

Daher stellen sich folgende Fragen:

1. Wie viele Behindertenparkplätze stehen rund um den Hauptbahnhof tatsächlich zur Verfügung (DB und Stadt) ?
2. Besteht bezüglich des/der Zugang /-fahrt zum Bahnhofgebäude durchgehend Barrierefreiheit?
3. Gibt es Planungen zu Erhöhung der Anzahl der Behindertenparkplätze (DB und Stadt) ?

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.03.2020

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken I – Quartiersmanagement-Projektgruppen für Großbauprojekte einrichten

Antrag

I) Bei allen größeren Bauvorhaben wird zukünftig ein modernes, niederschwelliges Quartiersmanagement¹ von Anfang an mitgedacht und in den Planungsprozess eingebunden.

II) Die Stadt erstellt zeitnah mit allen relevanten städtischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen einen neuen „Leitfaden Quartiersmanagement“. Darin werden für ein erfolgreiches Quartiersmanagement wichtige Faktoren berücksichtigt, beispielsweise die Schaffung niederschwelliger sozialer Angebote, eine unbürokratische und innovative Raumnutzung, generationenübergreifende Mobilitätsstrukturen sowie die generelle Einbindung von Anwohner*innen in stadt- und sozialplanerische Prozesse.

III) Für jedes größere Bauvorhaben wird eine Projektgruppe „Quartiersmanagement“ eingerichtet, bestehend aus allen relevanten Akteur*innen, wie etwa den im Gebiet vorgesehenen Genossenschaften, Bauträgern und Wohnbaugesellschaften, Vertreter*innen aus dem Alten- und Jugendbereich, dem Gesundheitssektor, dem Bildungs- und Sportbereich, der Kultur- und Kreativwirtschaft, FOEBE (Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement), REGSAM (Regionales Netzwerk für soziale Arbeit in München) sowie den einschlägigen städtischen Referaten und Beiräten.

IV) Diese Projektgruppen bleiben langfristig bestehen und werden im Laufe der Zeit von den vor Ort aktiven Initiativen federführend übernommen, um den engen Austausch mit der Verwaltung bezüglich sich entwickelnder Bedarfe zu gewährleisten.

Begründung:

Quartiersplanungen in München sind aktuell insbesondere von der Herausforderung geprägt, den immensen Bedarf an Wohnungen in einer dicht bebauten Stadt zu erfüllen und gleichzeitig ein attraktives Umfeld mit starken sozialen Netzen für die Anwohner*innen zu schaffen. Immer wichtiger wird dabei auch eine intelligente Raumverwaltung und die Maßgabe, Einrichtungen vor Ort nicht als abgeschlossene Einzelakteure zu sehen, sondern als Teil einer Gemeinschaft, die sich kollektiv für das Wohl im Quartier verantwortlich fühlt.

1 „Quartiersmanagement“ beschreibt den systematischen Aufbau selbsttragender und nachhaltig wirksamer Strukturen in einem Wohngebiet, die zur Verbesserung der Lebensverhältnisse dort beitragen sollen. Ziel von Quartiersmanagement ist es, insbesondere – aber nicht ausschließlich – in neu entstehenden Stadtvierteln die Bewohnerschaft durch Projekte zu aktivieren und durch Vernetzung der Aktivitäten ein integriertes Leben im Stadtteil zu befördern.

Damit aus Neubaugebieten lebenswerte Stadtteile werden, in denen sich alle Menschen wohlfühlen können, ist es wichtig, künftig nicht erst nach der Fertigstellung eines Quartiers über Möglichkeiten der Integration und Vernetzung der Bewohner*innen nachzudenken. Alle relevanten Akteur*innen müssen vielmehr von Anfang an in die Entstehung des Viertels eingebunden werden – in Form von Projektgruppen, die auch über die Bauphase hinaus Bestand haben sollten. Aufgabe der Projektgruppe wird es sein, sicherzustellen, dass alle Bewohner*innen die Angebote im Quartier gleichberechtigt nutzen können. Orientieren soll sich die Projektgruppe an einem zu erstellenden Leitfaden.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Jutta Koller

Oswald Utz

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.03.2020

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken II – Nachbarschaftstreffe stärken und ausbauen

Antrag

I) Das Angebot an Nachbarschaftstreffe in den Münchner Bezirken wird deutlich ausgebaut und in allen Neubaugebieten von Anfang an mitgeplant.

II) Die Stadt reformiert hierfür die Voraussetzungen zur Einrichtung von Nachbarschaftstreffe in den Vierteln und orientiert sich bei den Planungen in Kooperation mit den bereits vor Ort tätigen Trägern und Engagierten an zu erwartenden Bedarfen und nicht mehr an der Anzahl der errichteten geförderten Sozialwohnungen. Hierfür wird gemeinsam mit allen relevanten Trägern in München ein neuer Kriterienkatalog erarbeitet.

III) Die Stadt evaluiert die personellen Bedarfe der bestehenden Nachbarschaftstreffe, berichtet dazu dem Stadtrat und baut benötigte Stellen aus.

IV) Der Sozialausschuss richtet ein Hearing zu Nachbarschaftstreffe aus, in dem über konzeptionelle Erweiterungen auch anhand der Darstellung von Positivbeispielen in anderen Städten beraten werden soll.

Begründung:

Nachbarschaftstreffe haben sich in allen Stadtgebieten Münchens zu wichtigen Einrichtungen etabliert. Sie bieten den Anwohner*innen ein breites Angebot an selbstorganisierten Projekten und Aktionen und tragen zur niederschweligen Vernetzung im Viertel bei. Die dort Beschäftigten sind nah an den Entwicklungen im Viertel dran und kennen die Diskussionen und Herausforderungen im jeweiligen Stadtteil. Nicht nur in Neubaugebieten, wo Vernetzung besonders wichtig ist, sind Nachbarschaftstreffe unverzichtbar, auch Bestandsquartiere profitieren ungemein von ihnen. In einer dynamischen Stadt wie München verändern sich Stadtviertel ständig, Menschen ziehen weg, neue Mieterinnen und Mieter kommen hinzu. Entsprechend ist es auch hier wichtig, dass wieder vermehrt Angebote zur Bildung einer gut vernetzten Nachbarschaft gemacht werden. Es gilt also, Nachbarschaftstreffe im gesamten Stadtgebiet auszubauen. Sie sollten künftig noch breiter aufgestellt und besser an die Bedarfe der jeweiligen Stadtviertel angepasst werden.

Auch das starre Festhalten an einer halben Stelle pro Nachbarschaftstreffe muss überdacht werden. Die jeweilige Personalausstattung sollte mit geeigneten Instrumenten wie z.B. einem Sozialraummonitor oder geeigneten Bedarfsanalysen ermittelt werden. Gleichzeitig sollten

anhand eines Hearings im Sozialausschuss konzeptionelle Erweiterungen vorgenommen werden, wie z.B. die Ansiedlung von Mobilitäts-Standorten an den Treffs (z.B. in Form von Car- und Bikesharing), von Raumbörsen aber auch von gewerblichen Angeboten wie Paketannahmestellen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Jutta Koller

Oswald Utz

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.03.2020

**Hier wollen wir leben! Wohnen im Stadtviertel neu denken III –
Wiener Modellprojekt „Seestadt Aspern“ als Vorbild für mehr Sozialraum in München**

Antrag

I) Bei allen größeren Bauvorhaben stellt die Stadt sicher, dass – wie im Wiener Modellprojekt „Seestadt Aspern“ – durch verstärkte Nutzung der Erdgeschossbereiche ausreichend soziale, bürgerschaftliche, kleingewerbliche, kreativ- und kulturschaffende sowie gemeinwohlorientierte Einrichtungen geschaffen werden.

II) Dies wird bei jedem Bauvorhaben durch ein Übereinkommen zwischen Stadt und beteiligten Bauträgern sichergestellt. Über die Vergabe der Flächen entscheiden die neu einzurichtenden Projektgruppen „Quartiersmanagement“.

III) Im Rahmen der Umsetzung dieses Antrags wird dem Sozial- und dem Planungsausschuss in einer gemeinsamen Sitzung das Modellprojekt „Seestadt Aspern“ vorgestellt.

Begründung:

Eine gute Mischung aus Gewerbe, sozialer Infrastruktur und Nachbarschaftstreffs im Erdgeschossbereich ist Voraussetzung für ein attraktives, lebendiges Viertel mit Wiedererkennungswert. Es wäre ein Gewinn für die Lebensqualität in den Münchner Neubaugebieten, wenn die Bauträger sich verpflichten würden, in den Erdgeschossen ausreichend Raum für eine vielfältige Mischung aus sozialen, bürgerschaftlichen, kleingewerblichen und dienstleistenden Einrichtungen zu schaffen.

Ein Positivbeispiel hierfür ist das Wiener Neubaugebiet „Seestadt Aspern“. Statt anonymer Gebäudeblöcke entstehen hier Stadthäuser mit lebendigen Erdgeschosszonen. Geschäfte, Lokale, Wohnungen und Nachbarschaftstreffs sorgen für ein attraktives urbanes Leben im Stadtteil. Ermöglicht wird dies durch entsprechende Vereinbarungen der Stadt Wien mit den Bauträgern, welche die Flächen entweder an die Stadt bzw. eine ihrer Tochtergesellschaft vermieten oder im Rahmen der Bauvereinbarung bereits einen festen Anteil an Erdgeschossnutzungen dieser Art zugestehen.

Da viele Träger und Gewerbetreibende die hohen Mieten in München nicht mehr bezahlen können, wären solche Übereinkommen eine Möglichkeit, allen in Frage kommenden Akteur*innen die Anmietung im Erdgeschossbereich zu ermöglichen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative: Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Oswald Utz, Anja Berger.
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.03.2020

**Hier wollen wir leben! Wohnen im Stadtteil neu denken IV –
Mehr sozialer Raum in Bestandsquartieren durch innovative Lösungen**

Antrag

I) Die Verwaltung wird beauftragt, in Bestandsquartieren mehr Räume für Stadtteilarbeit, die Kreativ- und Kulturszene, Sozialeinrichtungen sowie bürgerliches Engagement zu finden und zu sichern. Hierfür werden Stadtteilbeauftragte aus den jeweils lokalen Initiativen benannt, die diesen Prozess gegen eine angemessene Aufwandsentschädigung begleiten und auch nach Umsetzung der Projekte in regelmäßigen Austausch über deren Fortbestehen mit der Verwaltung treten sollen.

II) Die Stadt evaluiert – in Kooperation mit den Stadtteilbeauftragten und basierend auf dem zu erstellenden „Leitfaden Quartiersmanagement“ – bis 2025 die bereits bestehenden Strukturen in allen 25 Stadtbezirken und stellt dem Stadtrat entsprechende Handlungsempfehlungen vor.

III) Die Stadt entwickelt in Kooperation mit den Stadtteilbeauftragten sowie mit allen relevanten Trägern und Akteur*innen vor Ort einen Stadtteilmonitor, der die Stadt frühzeitig auf kurzfristige Bedarfe, negative Entwicklungen und soziale Verwerfungen aufmerksam machen soll.

IV) Die Stadt führt eine digitale Plattform für flexible, unbürokratische Parallelnutzungen auf städtischen Flächen ein, die im engen Austausch mit den jeweiligen Stadtteilbeauftragten betreut wird. Für diesen Prozess tritt sie in Kontakt mit dem Start-Up Shquared.¹

Begründung:

In Münchens Bestandsquartieren fehlen bezahlbare Räume für die Stadtteilarbeit, die Kreativ- und Kulturszene, Sozialeinrichtungen und bürgerliches Engagement. Eine sozial stark vernetztes und lebenswertes Viertel kann jedoch nur entstehen, wenn der öffentliche Raum durch unterschiedlichste Gruppen genutzt und interpretiert werden kann. In Kooperation mit den zu ernennenden Stadtteilbeauftragten, die ihre Erfahrung betreffend die Entwicklungen vor Ort hier einbringen können, muss hier nochmals nach neuen Wegen und Konzepten gesucht werden. Vor allem bei der Suche nach Räumen müssen alle Potentiale genutzt werden. Vielfach gibt es Räume in Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Kirchen und Vereinen, die temporär genutzt werden könnten, wenn sie bekannt und Verantwortlichkeiten verbindlich geklärt wären. Auch leer stehende Ladenflächen kommen für eine Zwischen- und Parallelnutzung – und sei es nur für wenige Stunden – infrage. Die bestehenden Hindernisse

¹<https://www.shquared.de/>

lassen sich mit einer niederschweligen digitalen Raumbörse für Zwischen- und
Parallelnutzungen und festen Ansprechpartnern überwinden. Bereits bestehende Räume, die im
Rahmen der sozialen Stadt genutzt werden, sollten zudem dauerhaft gesichert werden.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Jutta Koller

Oswald Utz

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.03.2020

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken V – Modellprojekte Bayernkaserne und Freiham

Antrag

I) Für das neue Wohngebiet auf dem Gelände der Bayernkaserne werden alle beantragten neuen Strukturen, Planungen und Prozesse für ein modernes Quartiersmanagement¹ angewendet.

II) Soweit noch möglich werden die neuen Strukturen, Planungen und Prozesse zudem im Rahmen der laufenden Erschließung des Neubaugebiets Freiham berücksichtigt.

Begründung

Erst vor Kurzem haben die Planungen für das Gebiet auf der ehemaligen Bayernkaserne die Auszeichnung „Nationales Projekt des Städtebaus“ erhalten. Mit dem Bundesprogramm zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus zeichnet das Bundesinnenministerium Projekte mit besonderer nationaler und internationaler Wahrnehmbarkeit sowie sehr hoher fachlicher Qualität mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen aus. Diesen Weg sollte die Stadt weitergehen und den Mut beweisen, durch ein innovatives Quartiersmanagement entsprechend den vorangegangenen Vorschlägen ein Viertel zu schaffen, das bestehende Räume gerecht und optimal nutzt und dadurch für eine außergewöhnlich hohe Lebensqualität mit starkem Gemeinschaftsgefühl sorgt.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Katrin Habenschaden
Jutta Koller
Oswald Utz
Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

¹„Quartiersmanagement“ beschreibt den systematischen Aufbau selbsttragender und nachhaltig wirksamer Strukturen in einem Wohngebiet, die zur Verbesserung der Lebensverhältnisse dort beitragen sollen. Ziel von Quartiersmanagement ist es, insbesondere – aber nicht ausschließlich – in neu entstehenden Stadtvierteln die Bewohnerschaft durch Projekte zu aktivieren und durch Vernetzung der Aktivitäten ein integriertes Leben im Stadtteil zu befördern.



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.03.2020

ANTRAG

Ausschuss für Flüchtlinge wieder einsetzen

- Der Ausschuss für Standortangelegenheiten für Flüchtlinge, der bis Dezember 2018 bestand, wird unverzüglich wieder eingesetzt.
- Dem Stadtrat wird schnellstmöglich ein Bericht vorgelegt mit aktuellen Zahlen und Daten über zur Verfügung stehende Unterkünfte, Belegungszahlen, freie Kapazitäten und wie viele Flüchtlinge derzeit in München ankommen.

Begründung:

Der türkische Präsident Erdogan hat seine Drohung wahrgemacht: Flüchtlinge werden nicht mehr an der Weiterreise in Richtung EU gehindert. Es droht ganz akut eine erneute Flüchtlingskrise. Verantwortungsbewusste Politiker aller Couleur und Ebenen sind sich einig, dass sich eine Situation wie 2015 nicht wiederholen darf. Damals stand die Landeshauptstadt München unter enormen Druck und musste innerhalb kürzester Zeit massenhaft Unterkünfte anmieten zu teils völlig überzogenen Preisen. Um nicht wieder in so eine Zwangslage zu kommen, sollte die Stadt jetzt handeln und das zuständige Gremium schnellstmöglich einberufen.

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

06.03.2020

Schriftliche Anfrage Chaos im Kreisverwaltungsreferat?

Der Presse ist zu entnehmen (tz vom 03.03.2020), dass es in der Ausländerbehörde des Kreisverwaltungsreferates (KVR) zu chaotischen Szenen bei der Stelle für die Aufenthaltserlaubnis für ausländische Studenten kam. Seit Monaten war kein Termin zu vereinbaren. Vereinbarte Termine würden nicht eingehalten. 250 Studenten hatten sich am 3.3.2020 im Kreisverwaltungsreferat (KVR) eingefunden, um ihre Aufenthaltserlaubnis zu verlängern. Gegen 9:30 Uhr wurden die Studenten gebeten das Gebäude zu verlassen, die Abteilung geschlossen.

(<https://www.tz.de/muenchen/muenchen-studenten-video-auslaenderbehoerde-schlange-massen-aufenthalt-kvr-zr-13570759.html>),

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Trifft es dass es im KVR, Abteilung für die Aufenthaltserlaubnis für ausländische Studenten, seit Monaten zu keiner Terminvereinbarung kam?
2.
Wurden bereits vereinbarte Termine abgesagt? Wenn ja, weshalb?
3.
Wurde am 3.3.2020 gegen 9.30 Uhr die Abteilung geschlossen und wurden die Studenten gebeten das Gebäude zu verlassen?
4.
Wie viele Personalstellen fehlen im KVR, Abteilung Aufenthaltserlaubnis für ausländische Studenten? Wie wird Abhilfe geschaffen?
5.
Wann können die ausländischen Studenten mit der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis rechnen?

Initiative:

weitere Mandatsträger

Thomas Ranft

Dr. Michael Mattar (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Wolfgang Zeilhofer

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

06.03.2020

Schriftliche Anfrage

Wie gut ist die Hygiene-Ausstattung an Schulen und Kitas?

Wir erfuhren von Eltern, dass in den Sanitäreinrichtungen unserer Schulen häufig Seife fehlt und Desinfektionsmittel eine absolute Ausnahme darstellen.

Gerade in „Coronavirus-Zeiten“ ist dies ein unverantwortliches Versäumnis. Außerdem sind vorbildliche hygienische Standards an Schulen wichtig, um Verhaltensänderungen in der Gesamtbevölkerung zu erzielen.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.

Wie sorgt die Verwaltung für ausreichende Ausstattung an Schulen und Kitas in München mit Seife und Desinfektionsmittel?

2.

Wie viele Schulen und Kitas in München verfügen über Spender für Desinfektionsmittel in Sanitäreinrichtungen oder auch außerhalb, beispielsweise in Eingangsbereichen?

Initiative:

weitere Mandatsträger

Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)

Dr. Michael Mattar (Fraktionsvorsitzender)
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.03.2020

Anfrage

Welche Pläne gab es für die Menzinger Erbeerwiese?

In der Bezirksausschusssitzung des BA 21 am 03.03.2020 wurde laut Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung vom 05.03.2020 (Bericht „Fundamentalkritik an der Stadtplanung“) über mögliche Bebauungen auf der Grünfläche an der Weinschenkstrasse/ Bauseweinallee diskutiert. Unter anderem wurde die Fläche als angedachter Standort für eine Flüchtlingsunterkunft mit 300 Bewohnern benannt. Diese Aussage hat in der o.g. Bezirksausschusssitzung und in der Bevölkerung zu Irritationen geführt, da diese Pläne bisher nicht ans Licht der Öffentlichkeit gedrungen sind.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Welche Planungen zur Bebauung der Grünfläche an der Weinschenkstraße/Bauseweinallee liegen der Verwaltung vor? Wie weit sind diese Planungen jeweils fortgeschritten?
- 2) Gab es oder gibt es konkrete Planungen auf der Grünfläche an der Weinschenkstraße/ Bauseweinallee eine Flüchtlingsunterkunft zu errichten?
- 3) Wenn ja, wann wurden hierzu die Planungen aufgenommen?
- 4) Wenn ja, wann wurde hierüber der Stadtrat unterrichtet?
- 5) Wenn ja, wann wurde der Bezirksausschuss über etwaige Planungen unterrichtet?
- 6) Wenn ja, warum wurde an dieser Stelle vom Bau einer Flüchtlingsunterkunft abgesehen?

Johann Sauerer (ÖDP)

Sonja Haider (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.03.2020

Anfrage

Entgelttransparenzgesetz

Immer noch verdienen Frauen in Deutschland durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer¹. Dieses Jahr findet der Equal Pay Day, also der Tag, bis zu dem Frauen durchschnittlich umsonst arbeiten, am 17. März statt. Er zeigt auf, wie groß die Ungerechtigkeit in der Bezahlung von Frauen und Männern immer noch ist. Seit Januar 2018 gibt es einen Auskunftsanspruch durch das Entgelttransparenzgesetz². Das betrifft natürlich ebenso die LH München als Arbeitgeberin.

Dazu stellen wir folgende Fragen:

1. Wie viele Auskunftsverlangen wurden seitdem an die Stadt München und ihre Eigenbetriebe gerichtet?
2. Wie viele dieser Anfragen wurden beantwortet?
3. Wie viele dieser Anfragen wurden abgelehnt, z. B. mit der Begründung, dass weniger als sechs Personen in vergleichbaren Positionen arbeiten?
4. Wie informiert die Stadt ihre Arbeitnehmer*innen über ihren Auskunftsanspruch?
5. Welche freiwilligen Maßnahmen unternimmt die Stadt München, um Transparenz bei Gehältern herzustellen?

Sonja Haider (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)

Johann Sauerer (ÖDP)

1 <https://www.equalpayday.de/ueber-epd/>

2 <https://www.gesetze-im-internet.de/entgtranspg/BJNR215210017.html>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 6. März 2020

Azubi-Bewerbungstram am Samstag entfällt

Pressemitteilung SWM

Eislauf-Endspurt im Prinze: Sonntag, 8. März, ist letzter Eislauftag

Pressemitteilung SWM

Abwechslungsreiche Erholung bei besonderen Sauna-Events im März

Pressemitteilung SWM

Mehr als erfolgreicher Start: Sonnenbausteine im Nu ausverkauft, Baubeginn der ersten Photovoltaik-Anlage

Pressemitteilung SWM

Zwölf Wochen neuer MVV-Tarif – eine erste Zwischenbilanz: Reform lockt Neukunden

Pressemitteilung MVV

(teilweise voraus)

Azubi-Bewerbungstram am Samstag entfällt

(6.3.2020) Der geplante Einsatz der Azubi-Bewerbungstram am kommenden Samstag muss leider entfallen. Infos zu den Ausbildungsberufen sowie zu beruflichen Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten gibt es allerdings weiterhin im Internet auf www.swm.de/ausbildung.

Für den Ausbildungsstart im September 2020 bieten die SWM und die LHM Services wieder 150 Jugendlichen die Chance, einen von 14 Berufen zu erlernen.

Die 14 SWM Ausbildungsberufe (m/w/d)

Elektroanlagenmonteur	Fachinformatiker (*)
Elektroniker für Betriebstechnik	Fachangestellter für Bäderbetriebe
Mechatroniker	Fachkraft im Fahrbetrieb
Anlagenmechaniker	Kaufmann für Verkehrsservice
Industriemechaniker	Kaufmann f. Büromanagement (**)
Kfz-Mechatroniker	Industriekaufmann
IT-Systemelektroniker	Fachkraft für Lagerlogistik

(*) Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in mit den beiden Schwerpunkten Systemintegration und Anwendungsentwicklung;

(**) Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement mit den beiden Schwerpunkten Personalwirtschaft, Marketing, Vertrieb und Auftragssteuerung/-koordination, Marketing, Vertrieb

Die beiden Ausbildungsberufe der LHM Services (m/w/d)

IT-Systemelektroniker	Fachinformatiker
-----------------------	------------------

Einblicke in den Azubi-Alltag gibt es auf der Facebookseite der SWM Ausbildung: www.facebook.com/swm.ausbildung.

Eislauf-Endspurt im Prinze: Sonntag, 8. März, ist letzter Eislaufstag

(6.3.2020) Die Schlittschuhsaison im Prinzregentenstadion geht am Sonntag, 8. März 2020, zu Ende. Es wird in den kommenden Tagen einfach zu warm für die Eisfläche.

Von 9.30 Uhr bis 21.30 Uhr kann man am Sonntag ein letztes Mal für dieses Jahr das eisige Vergnügen auf Kufen genießen. Der Eintritt kostet regulär 5,60 Euro, ab 20 Uhr 4,30 Euro. Die Familienkarte ist für 16 Euro zu haben, Zuschauer zahlen 1,20 Euro. Auch Schlittschuhe können vor Ort gegen Gebühr ausgeliehen werden. Ein Kiosk und das Restaurant „Aquamarin“ bieten Snacks und Gerichte für den Hunger zwischendurch.

Sauna weiterhin offen

Weiterhin geöffnet hat die Saunalandschaft im Hauptgebäude. Die Sauna hat täglich von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Donnerstags ist Damensauna, an allen übrigen Tagen und an Feiertagen ist immer gemischter Saunabetrieb. Die Besucherinnen und Besucher erwartet zudem ein neu gestalteter Entspannungsraum zum Bewegen, Dehnen und Relaxen.

Anfahrt: Prinzregentenstadion: U4, MetroBus 54, CityRing 58/68, StadtBus 100 „Prinzregentenplatz“; Tram 17, StadtBus 100 „Friedensengel/Villa Stuck“

Infos zu Angeboten im Prinzregentenstadion sowie in allen M-Bädern und M-Saunen: www.swm.de

Abwechslungsreiche Erholung bei besonderen Sauna-Events im März

(6.3.2020) Saunieren macht die Abwehrkräfte winterfit und fördert die Entspannung im Alltag. Mit sehr unterschiedlichen Events machen die M-Saunen das Schwitzen zum Erlebnis mit besonderen Eindrücken, Aufgüssen und Zusatzangeboten. Sie sind bis auf den regulären Saunaeintritt kostenlos. Die nächsten Termine:

Dienstag, 10. März

Sauna-Highlights für Damen in der *Olympia-Schwimmhalle*

Tief durchatmen nach unserem Wellnnessaufguss um 11, 16 und 20 Uhr. Danach gibt es eine kleine kulinarische Überraschung (Coubertinplatz 1; U3, StadtBus 173/180 „Olympiazentrum“; 144 „Olympiasee“)

Freitag, 13. März

Schwabinger Verwöhntag im *Nordbad*

Ganztägige Wellness mit besonderen Aufgüssen zu jeder vollen Stunde und Verwöhnprogrammen für die Haut zu jeder halben Stunde. Mit Gesichtsmaske, Salz und Öl pflegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Haut und tun sich etwas Gutes.

(Schleißheimer Straße 142; Tram 12/27, MetroBus 53/59, StadtBus 154 „Nordbad“; U2 „Hohenzollernplatz“)

Samstag, 14. März

Lichterfest im *Südbad*

Ab 18 Uhr wird das Südbad zu einer einzigen großen Saunalandschaft – das schafft noch mehr Raum für Entspannung und Ruhe. Badekleidung ist dann in den Becken innen und außen nicht erforderlich. Viele bunte Lichter bringen das Bad zum Leuchten und schaffen ein wohliges Ambiente.

(Valleystraße 37; U6, S7, X30, MetroBus 53/54, StadtBus 130/132/134, S7 „Harras“, U3/U6, StadtBus 132 „Implerstraße“)

Samstag, 14. März**Mitternachtssauna im Müller'schen Volksbad**

Saunieren wie im alten Rom und das bis 1 Uhr früh: Spezialaufgüsse ab 22 Uhr stimmen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf diese Nacht ein. In der Damenhalle können die Saunagäste nach 23 Uhr textilfrei schwimmen. Zu einigen Saunagängen werden zusätzlich Salzpeelings angeboten.

(Rosenheimer Straße 1; Tram 17 „Deutsches Museum“; StadtBus 132 „Ludwigsbrücke“; Tram 16/17, StadtBus 132, S-Bahn „Isartor“;)

Montag, 16. März**Asiatischer Saunatag im Bad Forstenrieder Park**

Eintauchen in die exotische Atmosphäre Asiens: Um 13, 15 und 17 Uhr gibt es asiatischen Tee im wunderschönen Zen-Garten, in der Sauna erwarten die Besucherinnen und Besucher Minz-Aufgüsse. Entspannung auch im Ruheraum bei leiser Meditationsmusik. Hier macht der Stress Pause und Erholung kehrt ein.

(Stäblistraße 27b; StadtBus 132 „Hatzelweg“; 134 „Bad Forstenried“; Metro-Bus 63, StadtBus 134/151 „Stäblistraße“)

Montag, 16. März**Fit durch den Winter nur für die Damen im Dantebad**

Ein besonders gesundes Sauna-Erlebnis bieten die SWM von 10 bis 15 Uhr: Mit einem Glas heißer Zitrone wird der Vitamin-C-Speicher aufgefüllt und der Geist entspannt beim Klangschalen-aufguss. Anschließend genießen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein entspannendes, durch ätherische Öle angereichertes Salzpeeling. Das Schwimmen unter freiem Himmel danach stärkt die Abwehrkräfte – so geht es rundum fit in den Herbst.

(Postillonstraße 17; U1/U7, Tram 20/21, StadtBus 151/164/165/180 „Westfriedhof“, Tram 20/21 „Borstei“)

Dienstag, 17. März**Orientalischer Abend im Prinzregentenstadion**

Orientalische Aufgusszeremonien um 16, 18, 20 und 22 Uhr versetzen die Besucherinnen in ein fernes Land. Nach dem Aufguss um 16 Uhr und einer Hautpflege mit Rasul-Erde werden sie um 18 Uhr mit orientalischen Köstlichkeiten verwöhnt. Ab 20 Uhr gibt es schwarzen Tee am Lagerfeuer. Der Doppelaufguss zum Finale bringt alle nochmal richtig zum Schwitzen – für Erfrischung und Abkühlung sorgt danach eisgekühlter Ayran.

(Prinzregentenstraße 80; U4, MetroBus 54/58/68, StadtBus 100 „Prinzregentenplatz“, Tram 17 „Friedensengel/Villa Stuck“)

Alle Infos zu M-Bädern und M-Saunen: www.swm.de

(teilweise voraus)

Mehr als erfolgreicher Start: Sonnenbausteine im Nu ausverkauft, Baubeginn der ersten Photovoltaik-Anlage

(6.3.2020) Dieser Erfolg hat auch die SWM überrascht: Nach nur wenigen Tagen war die erste Tranche der M-Solar Sonnenbausteine für das Projekt Perlach ausverkauft. Mit den insgesamt 120.000 Euro der Münchnerinnen und Münchner wird bereits ab März die erste Photovoltaikanlage errichtet. Das nächste Projekt ist in Vorbereitung.



Die große Nachfrage ist ein toller Erfolg für die „Sonnenbausteine“ und starker Rückenwind für den lokalen Klimaschutz. Am 2. März hatte die Zeichnungsfrist auf www.swm.de/sonnenbausteine begonnen. Schon am 4. März, nach nur 56 Stunden, waren alle Sonnenbausteine vergeben. Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Die Sonnenbausteine sind ein Riesenerfolg – wir freuen uns sehr, dass die Münchnerinnen und Münchner unser Angebot angenommen haben, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Deshalb bereiten wir schon das nächste Beteiligungsprojekt vor. Mit den Sonnenbausteinen können wir die Energiewende in München gemeinsam noch schneller voranbringen.“

Josef Baur, Geschäftsführer der eueco und Anbieter der plattformbasierten Bürgerbeteiligung: „Den SWM gelingt die besondere Verbindung zwischen Projekt und Bürgerinnen und Bürgern in der Rolle von Prosumern, also Energieerzeugern. Das ist absolut einmalig und zeigt die Potentiale der Energiewende in der Stadt“.

Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage wird in Kürze das zweite Sonnenbausteine-Projekt vorgestellt. Auf der Website www.swm.de/sonnenbausteine gibt es dann Produktinformationen und Details dazu.

„Ökostrom made in Munich“ und Zinsen

Einzelne Photovoltaikprojekte können durch „Sonnenbausteine“ in Höhe von 500 Euro bis 5.000 Euro im Rahmen eines qualifizierten Nachrangdarlehens finanziell unterstützt und so realisiert werden. Mit ihrem gemeinsamen finanziellen Engagement sorgen Klimabewusste für mehr Solaranlagen auf den Dächern der Stadt und steigern unmittelbar die lokale Ökostrom-Produktion.

Für das investierte Geld gibt es einen jährlichen Zinssatz. Gleichzeitig können die Kunden für ihr Zuhause Sonnenstrom beziehen – regionalen Ökostrom, der auch mit Hilfe der realisierten Sonnenbausteine produziert wird. Der Nachweis der Regionalität erfolgt über Regionalnachweise des Umweltbundesamts.

Die Stadtwerke München arbeiten am Gelingen der Energiewende. Sie errichten Ökostrom-Anlagen im Raum München und darüber hinaus. Mit verschiedenen Produkten ermöglichen sie auch ihren Kundinnen und Kunden, aktiv die Energiewende mitzugestalten. Mehr Informationen zum Klimaengagement der SWM auf www.swm.de/energiewende.



Finanzpartner der M-Solar Sonnenbausteine ist die eueco GmbH. Sie betreut die Umsetzung und Abwicklung für die SWM. Seit 2012 ist das auf Bürgerbeteiligung spezialisierte Münchner Unternehmen auf dem Markt. Es setzt sich für die Energiewende ein und ermöglicht unter anderem digitale Bürgerfinanzierungen für Stadtwerke, Genossenschaften und Kommunen.



München, 06. März 2020

Zwölf Wochen neuer MVV-Tarif – eine erste Zwischenbilanz: Reform lockt Neukunden

Zum 15. Dezember 2019 wurde im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) eine umfassende Tarifreform umgesetzt. Nach nunmehr zwölf Wochen mit dem neuen Tarifsystem ziehen die Verbundgesellschaft und die Verkehrsunternehmen Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und S-Bahn München eine erste positive Bilanz.

Erfreulich ist insbesondere, dass die Tarifreform neue Abokunden anzieht. Seit Dezember 2019 wurden deutlich mehr Verträge für die IsarCard, die IsarCard65 und die IsarCardJob im Abo abgeschlossen als im Vorjahreszeitraum. Nach vorläufigen Auswertungen stieg die Zahl der Abonnements im MVV seit der Tarifreform um knapp sechs Prozent bzw. gut 19.000 Verträge an. Zum Vergleich: Ein Jahr zuvor betrug die Steigerung lediglich 0,4 Prozent. Bei den Jobtickets gab es eine überproportionale Zunahme, weil mehrere große Arbeitgeber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders attraktive Konditionen anbieten.

„Insgesamt ist die Tarifreform sehr positiv aufgenommen worden, insbesondere natürlich bei den Kunden, die nun günstigere Angebote in Anspruch nehmen können“, zieht **MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch** ein erstes Resümee. „Rund 19.000 neuen Kunden im Abo bedeuten monatlich rund eine Million zusätzliche ÖPNV-Fahrten. Das sind rund zehn Millionen Personenkilometer – von denen ein großer Teil ansonsten mit dem eigenen Pkw stattfinden würde.“

Deutsche Bahn /
S-Bahn München
Pressestelle
Telefon: 089/1308 1497
Presse.m@deutschebahn.com
Orleansplatz 9a
81667 München
www.s-bahn-muenchen.de

SWM – Stadtwerke München
GmbH
Pressereferent Bereich MVG
Telefon: 089/2361 6042
Korte.Matthias@swm.de
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
www.mvg.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Telefon: 089/210 33 224
presse@mvv-muenchen.de
Thierschstraße 2
80538 München
www.mvv-muenchen.de



„Die ersten Zahlen zeigen, dass die Reform wirkt und viele Menschen dazu bewegt, sich ein Abo zuzulegen“, ergänzt **MVG-Chef Ingo Wortmann**. „Wenn dies zu spürbar mehr Fahrgästen insbesondere in der Hauptverkehrszeit führt, müssen wir unser Angebot massiv ausbauen. Hierfür muss die Finanzierung dauerhaft gesichert sein.“

„Bahnfahren ist aktiver Klimaschutz. Daher freut es mich, wenn wir auch dank der Tarifreform neue Abokunden innerhalb des MVV gewinnen konnten. Damit wir die Verkehrswende schaffen, muss die Infrastruktur nun weiter ausgebaut und das Angebot kontinuierlich verbessert werden“, sagt **Heiko Büttner, Vorsitzender der Geschäftsleitung der S-Bahn München**.

Gleichwohl haben die ersten Wochen gezeigt, dass sich die Fahrgäste noch umorientieren und an die neuen Regelungen gewöhnen müssen. MVV, MVG und S-Bahn haben daher einige Hinweise zum Ticketkauf zusammengestellt:

- **Neue Zonen:** In den Wochen nach Einführung des neuen Tarifsystems kam es des Öfteren zu Fehlkäufen, weil viele Fahrgäste mit der neuen Zonen-Systematik noch nicht vertraut sind. Zu beachten ist insbesondere, dass für Fahrten innerhalb der gesamten Stadt München (sowie einigen Umlandgemeinden) immer ein Ticket für die Tarifzone M erforderlich ist, auch wenn es teilweise eine Preisgleichheit mit den nummerisch aufgebauten, aber räumlich unterschiedlichen Tarifzonen 1 bis 6 außerhalb der Zone M gibt. Ein weiteres Missverständnis ist, dass eine Fahrkarte für die (äußerste) Zone 6 als Fahrkarte für das Gesamtnetz angesehen wird – richtig wäre ein Ticket für die Zonen M-6 als „Gesamtnetzfahrkarte“.
- **IsarCard S:** Mit der Tarifreform gibt es erstmals ein einheitliches Sozialticket für die Bürgerinnen und Bürger in allen Verbundlandkreisen sowie in der Landeshauptstadt München.

Deutsche Bahn /
S-Bahn München
Pressestelle
Telefon: 089/1308 1497
Presse.m@deutschebahn.com
Orleansplatz 9a
81667 München
www.s-bahn-muenchen.de

SWM – Stadtwerke München
GmbH
Pressereferent Bereich MVG
Telefon: 089/2361 6042
Korte.Matthias@swm.de
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
www.mvg.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Telefon: 089/210 33 224
presse@mvv-muenchen.de
Thierschstraße 2
80538 München
www.mvv-muenchen.de



- Das neue Angebot macht es erforderlich, dass sich die Berechtigten in der Landeshauptstadt München einen neuen München-Pass bei den Sozialbürgerhäusern bzw. im Landkreis München einen neuen Landkreis-Pass beim Landratsamt ausstellen lassen. Mit den alten Pässen kann an den Automaten keine IsarCard S mehr gekauft werden, da sich die Ticketcodierung geändert hat.
 - In den Verbundlandkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden sich die Berechtigten bitte an ihr jeweils zuständiges Landratsamt. Diese stellen für den Erwerb der IsarCard S erstmalig einen Landkreispass aus.
- **Anschlussfahrten zu Zeitkarten:** Grundsätzlich gilt, dass alle beim besonderen Anslussticket zu Zeitkarten benötigten Zonen am Automaten einzeln auszuwählen sind. Beispiel: Wer eine gültige Fahrkarte (Zeitkarte) für die Zone M und sein Fahrtziel in Zone 4 hat, muss beim Kauf des besonderen Anslusstickets die Zonen 1, 2, 3 und 4 auswählen. Tipp: Der MVG-Ticketfinder, die App MVG Fahrinfo München sowie die MVV-App ermitteln die erforderlichen Zonen automatisch, nachdem das vorhandene Abo-Ticket bzw. die Zeitkarte dort einmal hinterlegt wurde. Bei Nutzung einer Streifenkarte für die Anschlussfahrt ist je zusätzlich benötigter Tarifzone die erforderliche Anzahl an Streifen zu entwerfen: Zwei Streifen für die Zone M oder zwei Umlandzonen plus je ein Streifen für jede weitere Tarifzone (Beispiel: Abonnement für Zone M vorhanden, Fahrt vom Marienplatz zum Flughafen München geplant. Befahren werden die Zonen M, 1, 2, 3, 4 und 5; zu stempeln sind insgesamt 5 Streifen, 2 Streifen für die Zone 1 und je 1 Streifen für die Zonen 3, 4 und 5).

Deutsche Bahn /
S-Bahn München
Pressestelle
Telefon: 089/1308 1497
Presse.m@deutschebahn.com
Orleansplatz 9a
81667 München
www.s-bahn-muenchen.de

SWM – Stadtwerke München
GmbH
Pressereferent Bereich MVG
Telefon: 089/2361 6042
Korte.Matthias@swm.de
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
www.mvg.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Telefon: 089/210 33 224
presse@mvv-muenchen.de
Thierschstraße 2
80538 München
www.mvv-muenchen.de



- **Haltestellen in zwei Zonen:** Eine Reihe von Gemeinden und Haltestellen sind seit der Tarifreform zwei Tarifzonen zugeordnet, was in den neuen Netzplänen abgelesen werden kann. Das bedeutet: Je nach Fahrtrichtung kann die richtige Zone ausgewählt und damit der günstigere Preis bezahlt werden. Beispiele:
 - Start in M → Ziel in M/1
Zonenwahl: M → Kauf eines Tickets für die Zone M
 - Start in M/1 → Ziel in 1/2
Zonenwahl: Zone 1 → Kauf eines Tickets für die Zone 1
 - Start in M/1 → Ziel in 2/3
Zonenwahl: Zone 1 - 2 → Kauf eines Ticket für die Zonen 1-2
- **Chipkarten:** Abo-Chipkarten und deren Geltungsbereich können aktuell an mit dem E-Ticket-Logo gekennzeichneten DB-Automaten ausgelesen werden, zusätzlich mit der App „München Navigator“ und einem NFC-fähigen Android-Smartphone.
- **Informations- und Serviceangebote:** Um den Kunden den Umstieg auf den neuen MVV-Tarif so einfach wie möglich zu machen, wurden spezielle Service-Tools entwickelt. Diese stehen den Fahrgästen auch weiterhin online zur Verfügung:
 - MVG-Ticketfinder: Für weitergehende Informationen zu Fahrplan und Ticketauskunft hat die MVG den Ticketfinder entwickelt. Mit diesem digitalen Tool können umfangreiche Auskünfte am Desktop oder auf dem Handy schnell und einfach eingeholt werden. Das Tool ist im Dezember 2019 in Betrieb gegangen und erfreut sich großer Beliebtheit. Bereits im ersten Monat sind über 1.500 tägliche Zugriffe bei MVG und MVV bei diesem Service zu verzeichnen gewesen.

Deutsche Bahn /
S-Bahn München
Pressestelle
Telefon: 089/1308 1497
Presse.m@deutschebahn.com
Orleansplatz 9a
81667 München
www.s-bahn-muenchen.de

SWM – Stadtwerke München
GmbH
Pressereferent Bereich MVG
Telefon: 089/2361 6042
Korte.Matthias@swm.de
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
www.mvg.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Telefon: 089/210 33 224
presse@mvv-muenchen.de
Thierschstraße 2
80538 München
www.mvv-muenchen.de



- MVV-TarifCheck: Der MVV-TarifCheck vergleicht schnell und übersichtlich alten und neuen Tarif. Mit nur wenigen Angaben (Start- und Zielhaltestelle sowie der gewünschten Ticketart) kann schnell der Preisunterschied zwischen den beiden Preissystemen dargestellt werden. Der Service wird seit September 2019 angeboten und hat mittlerweile mehr als 1,2 Millionen Zugriffe zu verzeichnen.
- Auch die Internetseiten von MVV, MVG und S-Bahn München stellen eine Vielzahl von Informationen rund um die Tarifreform zur Verfügung, die auch immer wieder aktualisiert und ergänzt werden, zum Beispiel: www.mvv-muenchen.de/tarifreform
- Einfach und bequem klappt der Ticketkauf auch per Smartphone. Über die Apps "MVG-Fahrinfo", "München Navigator", „MVV-App“ oder "DB Navigator“ wählen Fahrgäste die gewünschte Verbindung aus und erhalten automatisch das richtige Ticket dazu.

Situation im Kundenservice

Die Mitarbeiter in den Kundencentern der S-Bahn/DB und der MVG an den Bahnhöfen Hauptbahnhof, Marienplatz und Ostbahnhof hatten einen gewaltigen Kundenansturm zu bewältigen. Beide Unternehmen haben personell aufgestockt und alle verfügbaren Kräfte mobilisiert. Dennoch ließen sich insbesondere zwischen Mitte Dezember und Mitte Februar lange Wartezeiten nicht vermeiden. An Spitzentagen wurden teilweise über 10.000 Kunden an den Schaltern bedient oder durch mobile Servicemitarbeiter beraten, die die Kundencentern bei der Bewältigung des Andrangs unterstützen. Insgesamt hat die Nachfrage inzwischen deutlich nachgelassen. Nachmittags ist es mitunter noch voll. Die kürzesten

Deutsche Bahn /
S-Bahn München
Pressestelle
Telefon: 089/1308 1497
Presse.m@deutschebahn.com
Orleansplatz 9a
81667 München
www.s-bahn-muenchen.de

SWM – Stadtwerke München
GmbH
Pressereferent Bereich MVG
Telefon: 089/2361 6042
Korte.Matthias@swm.de
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
www.mvg.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Telefon: 089/210 33 224
presse@mvv-muenchen.de
Thierschstraße 2
80538 München
www.mvv-muenchen.de



Wartezeiten sind in der Regel vormittags zu erwarten. In der Wochenmitte ist die Nachfrage erfahrungsgemäß meist geringer als zu Beginn oder Ende der Woche.

Bei schriftlichen Anfragen kommt es im Kundenservice der MVG derzeit noch zu längeren Bearbeitungszeiten. Fahrgästen wird deswegen empfohlen, sich telefonisch an die MVG zu wenden. Die gebührenfreie MVG-Hotline ist unter 0800 344 22 66 00 zu erreichen. Das Abo-Center der MVG hat die kostenlose Nummer 0800 344 22 66 11; am besten kommt man Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 15 Uhr durch.

Tipp: Abokunden können auch das MVG bzw. DB Kundenportal nutzen, um eigenständig Änderungen an ihrem Abonnement vorzunehmen (z. B. Geltungsbereich ändern). Hauptanliegen der Kunden in den Kundencentern sind allgemeine Fragen zur Tarifreform, Umtausch und Erstattung von alten Tickets sowie Fragen und Änderungen rund um das Abonnement. ■

Deutsche Bahn /
S-Bahn München
Pressestelle
Telefon: 089/1308 1497
Presse.m@deutschebahn.com
Orleansplatz 9a
81667 München
www.s-bahn-muenchen.de

SWM – Stadtwerke München
GmbH
Pressereferent Bereich MVG
Telefon: 089/2361 6042
Korte.Matthias@swm.de
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
www.mvg.de

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Telefon: 089/210 33 224
presse@mvv-muenchen.de
Thierschstraße 2
80538 München
www.mvv-muenchen.de